2016

06

Industrie und Dienstleistungen

Neuchâtel 2018

Struktur der Schweizer KMU 2016

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Struktur der Schweizer KMU 2016

Redaktion Joachim Welte, BFS
Inhalt Joachim Welte, BFS
Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Neuchâtel 2018

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	statent@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 62 66
Redaktion:	Joachim Welte, BFS
Inhalt:	Joachim Welte, BFS
Reihe:	Statistik der Schweiz
Themenbereich:	06 Industrie und Dienstleisungen
Originaltext:	Französisch
Übersetzung:	Sprachdienste BFS
Layout:	Sektion DIAM, Prepress / Print
Grafiken:	Sektion DIAM, Prepress / Print
Titelseite:	Sektion DIAM, Prepress / Print
Druck:	in der Schweiz
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2018 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
Bestellungen Print:	Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel, Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, order@bfs.admin.ch
Preis:	Fr. 10.– (exkl. MWST)
Download:	www.statistik.ch (gratis)
BFS-Nummer:	1661-1600
ISBN:	978-3-303-06327-9

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C021085

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 5

2 Struktur der Schweizer Wirtschaft 6

3 Bedeutung der KMU für die Wirtschaftssektoren 9

4 KMU nach Wirtschaftszweig 13

4.1 Analyse der Verteilung der KMU nach Wirtschaftsabschnitt im Jahr 2016 13

4.2 Der Zeitraum 2015–2016 im Fokus 15

5 KMU in den Regionen und Kantonen 20

6 KMU nach Rechtsform 22

7 KMU als Tochterunternehmen einer ausländischen Unternehmensgruppe 24

8 KMU im internationalen Vergleich 26

9 Schlussfolgerung 28

10 Abkürzungen 29

Anhang 31

1 Einleitung

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind für die Schweizer Wirtschaft erwiesenermassen von grundlegender Bedeutung. Die Schweizer Unternehmenslandschaft wird hauptsächlich von Mikrounternehmen und von kleinen und mittleren Unternehmen gebildet. Sie stehen folglich im Zentrum der Aufmerksamkeit und werden mit spezifischen politischen Massnahmen unterstützt. Hierzu gehören unter anderem die vom Bund unterstützten Bürgschaftsgenossenschaften[1], die den KMU den Marktzugang vereinfachen, sowie das KMU-Portal und die Plattform Easygov.swiss[2], die administrative Hürden abbauen.

Die Definition eines KMU ist deshalb von zentraler Bedeutung, weil sie festlegt, welche Unternehmen von den spezifischen politischen Fördermassnahmen profitieren. Gemäss Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und Bundesamt für Statistik (BFS) ist ein KMU ein marktwirtschaftliches Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Dieser Schwellenwert unterscheidet KMU von Grossunternehmen. Die KMU können in weitere Unternehmenskategorien unterteilt werden, darunter Mikrounternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten.

Die Bedeutung der KMU für die Schweizer Wirtschaft macht sich auch bei der Nachfrage nach statistischen Daten bemerkbar. Mit der vorliegenden Publikation begegnet das BFS dem Bedarf an einschlägigem Zahlenmaterial zu den KMU, wobei die seit 2011 verfügbare Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) die Datenbasis liefert.

Diese Publikation folgt auf diejenige aus dem Jahr 2017[3]. Sie berücksichtigt die neusten verfügbaren Resultate der STATENT für das Jahr 2016 und enthält zudem zwei neue Elemente: ein Kapitel über die Bedeutung und die Struktur der KMU, die Teil einer ausländischen Unternehmensgruppe sind, und eine Analyse der Beschäftigungsentwicklung in den KMU von 2011 bis 2016.

Für das erste der beiden neuen Elemente wurden die vom BFS 2017 erstmals veröffentlichten Daten der Statistik über die Tochterunternehmen und Beschäftigten von ausländischen multinationalen Unternehmen (STAFEME) herangezogen. Sie liefert zentrale Informationen über die Struktur, die Tätigkeit und die räumliche Verteilung der Tochterunternehmen und der Beschäftigten von ausländischen multinationalen Unternehmen in der Schweiz[4]. Auf deren Grundlage wurde einerseits die Bedeutung der Schweizer KMU in ausländischen multinationalen Unternehmen ermittelt, andererseits wurde untersucht, inwiefern sich die Struktur von KMU unter ausländicher Kontrolle von denen unter Schweizer Kontrolle unterscheidet.

Das zweite neue Element besteht in der Analyse der Beschäftigungsentwicklung der KMU im Zeitraum von 2011–2016, wobei vor allem die beiden letzten Jahre im Detail betrachtet werden. Sie erklärt die Verlangsamung der Beschäftigungszunahme anhand statistischer Daten, hat jedoch nicht den Anspruch, zwischen der rückläufigen Beschäftigung in bestimmten Wirtschaftszweigen, insbesondere im sekundären Sektor, und der von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) im Januar 2015 beschlossenen Aufhebung des Franken-Euro-Mindestkurses einen Kausalzusammenhang herzustellen.

Die Publikation ist wie folgt aufgebaut: Zunächst werden Zahlen zur Wirtschaftsstruktur der Schweiz präsentiert. Daraufhin wird die Entwicklung der Anzahl KMU und ihrer Beschäftigten nach Wirtschaftssektor und Grössenklasse im Zeitraum 2011–2016 dargestellt. Anschliessend wird die Analyse der KMU nach Wirtschaftszweig mithilfe einer Struktur- und einer Konjunkturmethode vertieft. Kapitel 5 und 6 befassen sich mit der kantonalen Verteilung der KMU und der Aufschlüsselung nach ihrer Rechtsform. In Kapitel 7 wird näher auf die Strukturmerkmale der KMU, die Teil einer ausländischen Unternehmensgruppe sind, eingegangen. Abschliessend werden die Bedeutung und die Verteilung der KMU in der Schweiz mit den Zahlen anderer Länder verglichen.

Diese Publikation richtet sich an ein breites Publikum. Die darin beschriebenen Analysen können für Politik, Forschung und Hochschulen sowie für die Medien von Interesse sein.

[1] https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Standortfoerderung/KMU-Politik/Buergschaften_fuer_KMU.html

[2] https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Standortfoerderung/KMU-Politik.html

[3] BFS (2017), *Struktur der Schweizer KMU 2015*, verfügbar unter: www.statistik.ch → Statistiken finden → Industrie, Dienstleistungen → Unternehmen und Beschäftigte → Wirtschaftsstruktur: Unternehmen

[4] weitere Informationen zur STAFEME: https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/industrie-dienstleistungen/stagre.html

2 Struktur der Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft beruht auf unterschiedlichen, miteinander agierenden Einheiten. Um die Wirtschaftsstruktur der Schweiz zu untersuchen und den Rahmen dieser Publikation abzustecken, muss zwischen privatem und öffentlichem Sektor und anschliessend zwischen marktwirtschaftlichen und nichtmarktwirtschaftlichen Einheiten unterschieden werden. Es handelt sich dabei um grundlegende Begriffe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die als Referenzrahmen für die folgenden makroökonomischen Analysen dient. Sie werden hier kurz erläutert:

- Als marktwirtschaftlich gelten Einheiten, die Güter und/oder Dienstleistungen auf dem Markt zu weitgehend kostendeckenden Preisen anbieten. Nicht marktwirtschaftlich ist eine Produktion, die gratis oder zu nicht kostendeckenden Preisen erfolgt. Allgemein gelten Preise als nicht kostendeckend, wenn der Verkaufserlös weniger als 50% der Herstellungskosten ausmacht.
- Eine Einheit zählt zum öffentlichen Sektor, wenn sie von der öffentlichen Hand kontrolliert wird. Diese Kontrolle besteht meist in einer massgeblichen Beteiligung am Aktienkapital, kann aber auch auf andere Arten erfolgen. Eine öffentliche Einheit kann aber auch auf einem Wettbewerbsmarkt tätig sein. In diesem Fall gilt sie als marktwirtschaftlich[1].

Marktwirtschaftliche und nicht marktwirtschaftliche Einheiten nach Sektor **T 1**

Einheit	Privatsektor	Öffentlicher Sektor
nicht marktwirtschaftlich	private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE)	öffentliche Verwaltung
marktwirtschaftlich	private Unternehmen	öffentliche Unternehmen

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) © BFS 2018

Tabelle T 1 liefert eine Übersicht über die möglichen Zuordnungen der Einheiten. KMU gehören zur Kategorie der marktwirtschaftlichen Unternehmen. Sie ist im unteren Teil der Tabelle T 1 grau unterlegt. Die in den nachfolgenden Kapiteln präsentierten Analysen beziehen sich somit ausschliesslich auf Unternehmen, das heisst auf die marktwirtschaftliche Produktion.

Die folgende Tabelle T 2 vermittelt einen Überblick über die Anzahl marktwirtschaftlicher und nichtmarktwirtschaftlicher Einheiten des privaten und des öffentlichen Sektors für den Zeitraum 2011–2016. Sie unterstreicht die Bedeutung der (privaten und öffentlichen) Unternehmen als Wirtschaftsakteure.

Anzahl Einheiten nach Sektor, 2011–2016 **T 2**

Einheit	Privatsektor							Öffentlicher Sektor						
		2012	2013	2014	2015	2016[1]	Anteil 2016	2011	2012	2013	2014	2015	2016[1]	Anteil 2016
nicht marktwirtschaftlich	10 180	10 341	10 538	10 665	10 886	11 088	1,8%	4 288	4 524	4 514	4 436	4 376	4 453	0,8%
marktwirtschaftlich	551 405	556 106	561 738	577 662	581 083	585 383	97,3%	1 138	910	889	875	871	831	0,1%
Total	**561 585**	**566 447**	**572 276**	**588 327**	**591 969**	**596 471**	**99,1%**	**5 426**	**5 434**	**5 403**	**5 311**	**5 247**	**5 284**	**0,9%**

[1] provisorische Ergebnisse

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) © BFS 2018

[1] Die Einheiten werden anhand ihrer Rechtsform unterschieden. Dabei handelt es sich um ein Proxy, mit dem der Anteil der öffentlichen Verwaltung am Aktienkapital der verschiedenen Unternehmen beziffert wird, weil geeignete und vollständige Daten dafür fehlen. Marktwirtschaftliche Unternehmen können folgende Rechtsformen haben: Institut des öffentlichen Rechts (Rechtsform RF 17), öffentliches Unternehmen des Kantons (RF 31), öffentliches Unternehmen des Bezirks (RF 32), öffentliches Unternehmen der Gemeinde (RF 33) und öffentliches Unternehmen einer Körperschaft (RF 34).

Wie aus Tabelle T2 hervorgeht, entfällt der weitaus grösste Anteil (97,3%) aller Einheiten auf den privaten marktwirtschaftlichen Sektor, d. h. auf Privatunternehmen. Private nichtmarktwirtschaftliche Organisationen, in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung meist «Private Organisationen ohne Erwerbszweck» (POoE)[2] genannt, folgen mit einem Anteil von 1,8% weit abgeschlagen auf dem zweiten Platz. Den Rest bilden mit 0,9% marktwirtschaftliche und nichtmarktwirtschaftliche Organisationen des öffentlichen Sektors[3].

Während die Schweizer Wirtschaft bezogen auf die Anzahl Einheiten fast ausschliesslich aus Unternehmen besteht, ergibt die Aufschlüsselung nach Beschäftigtenzahl ein differenzierteres Bild. Tabelle T3 zeigt für die Jahre 2011–2016 die Verteilung der Beschäftigten nach Art der Organisation und nach Sektor.

Aus Tabelle T3 geht hervor, dass nahezu 81,5% aller Beschäftigten in der Schweiz in privaten marktwirtschaftlichen Unternehmen tätig sind. Die POoE stehen deutlich weiter hinten. Ihr Beschäftigtenanteil beträgt lediglich 3,6%.

Von den 14,9% Beschäftigten im öffentlichen Sektor arbeiten 4,7% in marktwirtschaftlichen Unternehmen und 10,2% in nichtmarktwirtschaftlichen institutionellen Einheiten oder Verwaltungen.

Die Entwicklung der marktwirtschaftlichen Unternehmen seit 2011 zeigt, dass im privaten Sektor sowohl die Zahl der Unternehmen als auch die der Beschäftigten stets zugenommen hat (+1,3% bzw. +1,1% im Jahresdurchschnitt). Im öffentlichen Sektor hingegen war die Zahl der Unternehmen insbesondere zu Beginn des Beobachtungszeitraums stark rückläufig

Anzahl Beschäftigten nach Sektor, 2011–2016 T3

Einheit	Privatsektor							Öffentlicher Sektor						
	2011	2012	2013	2014	2015	2016[1]	Anteil 2016	2011	2012	2013	2014	2015	2016[1]	Anteil 2016
nicht marktwirtschaftlich	162 173	164 739	169 197	173 517	178 463	184 252	3,6%	482 673	488 832	496 136	504 789	516 231	521 772	10,2%
marktwirtschaftlich	3 968 758	4 006 228	4 087 599	4 134 389	4 149 145	4 175 228	81,5%	257 104	260 634	229 221	233 578	235 076	239 083	4,7%
Total	**4 130 931**	**4 170 967**	**4 256 796**	**4 307 906**	**4 327 608**	**4 359 480**	**85,1%**	**739 777**	**749 466**	**725 357**	**738 367**	**751 307**	**760 855**	**14,9%**

[1] provisorische Ergebnisse

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2018

Entwicklung der Anzahl marktwirtschaftlicher Unternehmen und deren Beschäftigten nach Sektor, 2011–2016 G1

[1] provisorische Ergebnisse

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2018

[2] z. B. politische Parteien, Gewerkschaften und Konsumentenverbände

[3] z. B. Kantons- und Gemeindeverwaltungen

(– 6,1% im Jahresdurchschnitt) und bei der Beschäftigung verlief die Entwicklung durchwachsen (– 2% im Jahresdurchschnitt). Wie Kasten 1 zu entnehmen ist, widerspiegeln diese Entwicklungen keine grundlegenden Veränderungen. Vielmehr sind sie auf eine Neuzuordnung bestehender Einheiten bzw. auf Änderungen der Rechtsform zurückzuführen.

Kasten 1

Zu den in Grafik 1 dargestellten Entwicklungen ist Folgendes zu bemerken: (a) Der starke Rückgang der marktwirtschaftlichen Unternehmen des öffentlichen Sektors (– 20%) im Jahr 2012 ist hauptsächlich auf die Neuzuordnung bestehender Einheiten zurückzuführen, die nicht mehr zu den öffentlichen Unternehmen, sondern zu den öffentlichen Verwaltungen zählen. Bei den meisten dieser Unternehmen handelt es sich um kommunale Forstdienste (Bürgergemeinden im Besitz von Wäldern etc.), die neu der Rechtsform 24 «Öffentliche Verwaltung» zugeordnet werden. (b) Die stark rückläufige Beschäftigung (–12%) bei den marktwirtschaftlichen Unternehmen des öffentlichen Sektors im Jahr 2013 lässt sich mit der neuen Rechtsform der Schweizerischen Post erklären. Gemäss Bundesgesetz über die Organisation der Schweizerischen Post (SR 783.1) wechselte die Post vom Status eines «Instituts für Öffentliches Recht» zu einer «Aktiengesellschaft». Als Folge davon wurden die Beschäftigten der Schweizerischen Post dem Privatsektor zugeordnet. (c) Die Abnahme der Anzahl öffentlicher Unternehmen im Jahr 2016 steht in Zusammenhang mit Neuzuordnungen im öffentlichen Sektor (Zusammenführung bestimmter Einheiten), insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen.

3 Bedeutung der KMU für die Wirtschaftssektoren

Die Schweizer Wirtschaft wird massgeblich von KMU geprägt. Wie erwähnt gelten in der Schweiz als KMU Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.[1] Tabelle T4 stellt die verschiedenen Grössenklassen von KMU dar.

Definition der KMU **T4**

Art von Unternehmen	KMU-Grössenklassen
Mikrounternehmen	weniger als 10 Beschäftigte
kleine Unternehmen	10 bis 49 Beschäftigte
mittlere Unternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	1 bis 249 Beschäftigte

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) © BFS 2018

Bevor die Entwicklung nach Grössenklasse und Wirtschaftssektor untersucht wird, ist es sinnvoll, anhand einiger Kennzahlen die Bedeutung der KMU in der Schweizer Unternehmenslandschaft zu veranschaulichen. Schematisch sieht die Situation wie folgt aus:

- Rund 99,7% der Unternehmen sind KMU. Sie beschäftigten mehr als zwei Drittel (67,8%) der in marktwirtschaftlichen Unternehmen angestellten Personen.
- Die Mehrheit der Unternehmen (rund 74%) und der Beschäftigten (rund 72%) ist im tertiären Sektor tätig. An zweiter Stelle folgt der sekundäre Sektor mit rund 16% der Unternehmen und 25% der Beschäftigten.
- Am häufigsten sind KMU im primären Sektor. 99,9% der Unternehmen und 99,8% der Beschäftigten entfallen auf KMU, wobei Mikrounternehmen mit 98,5% der Unternehmen und 89,4% der Beschäftigten besonders stark vertreten sind.
- Der sekundäre Sektor weist am meisten Grossunternehmen auf (Anteil von über 3%). Nahezu 30% der Beschäftigten des sekundären Sektors arbeiten in Grossunternehmen. In kleinen und mittleren Unternehmen ist es jeweils gut ein Viertel der Beschäftigten. Mikrounternehmen vereinen rund 80% der Unternehmen und 17% der Beschäftigten des Sektors.
- Der Tertiärsektor weist einen sehr hohen Anteil an KMU auf (99,7%), davon sind über 90% Mikrounternehmen. Dennoch sind in diesem Sektor die meisten Beschäftigten in Grossunternehmen tätig (rund 35%), gefolgt von Mikrounternehmen (rund 26%).

Nach diesem ersten Überblick wird näher auf die Entwicklung der KMU und ihren Beitrag zum Wachstum der Anzahl Unternehmen und Beschäftigten eingegangen. Die Grafiken G2 (Unternehmen) und G3 (Beschäftigung) gliedern den Wachstumsbeitrag nach Wirtschaftssektor und Grössenklasse der Unternehmen. Dabei wird der Beitrag der einzelnen Grössenklassen zum Gesamtwachstum des Sektors (primärer, sekundärer, tertiärer) an der Bedeutung der einzelnen Grössenklassen gemessen[2]. Bei Betrachtung der Tabelle fällt auf: Die Entwicklung der Anzahl Unternehmen ist im Wesentlichen durch das Wachstum der Mikrounternehmen gegeben. Im tertiären Sektor hat die Zahl der Unternehmen in allen Grössenklassen stets zugenommen. Im primären und im sekundären Sektor hingegen sind auch rückläufige Entwicklungen zu beobachten. 2014 ist insofern besonders, als die Zahl der Unternehmen, namentlich der Mikrounternehmen, im sekundären und im tertiären Sektor angestiegen ist (um +1,1% bzw. +3,8%). 2015 hingegen ging die Unternehmenszahl in allen Grössenklassen des sekundären Sektors zurück. Auch der tertiäre Sektor kannte 2015 eine weniger dynamische Entwicklung (+0,9%). 2016 stieg die Zahl der Unternehmen wieder etwas kräftiger an (+1,3%). Im primären und sekundären Sektor hielt der Abwärtstrend 2016 an (–1,8% bzw. –0,4%).

[1] Die Definition von KMU kann sich auch nach anderen Kriterien richten. Die Europäische Union verwendet zusätzlich zur Beschäftigtenzahl zwei weitere Kriterien: den Umsatz (höchstens 50 Millionen Euro) und die Bilanzsumme (höchstens 43 Millionen Euro). Weitere Informationen zur Definition von KMU in der EU sind unter folgendem Link zu finden: http://ec.europa.eu/eurostat/web/structural-business-statistics/structural-business-statistics/sme

[2] Der Beitrag zum Wachstum der Grössenklasse S_i im Jahr t mit der Bezeichnung $\Delta_{S_i}^{t}$ kann wie folgt definiert werden:

$$\Delta_{S_i}^{t} = \frac{EMP_{S_i}^{t} - EMP_{S_i}^{t-1}}{EMP_{S_{tot}}^{t} - EMP_{S_{tot}}^{t-1}} * \frac{EMP_{S_{tot}}^{t} - EMP_{S_{tot}}^{t-1}}{EMP_{S_{tot}}^{t-1}}$$

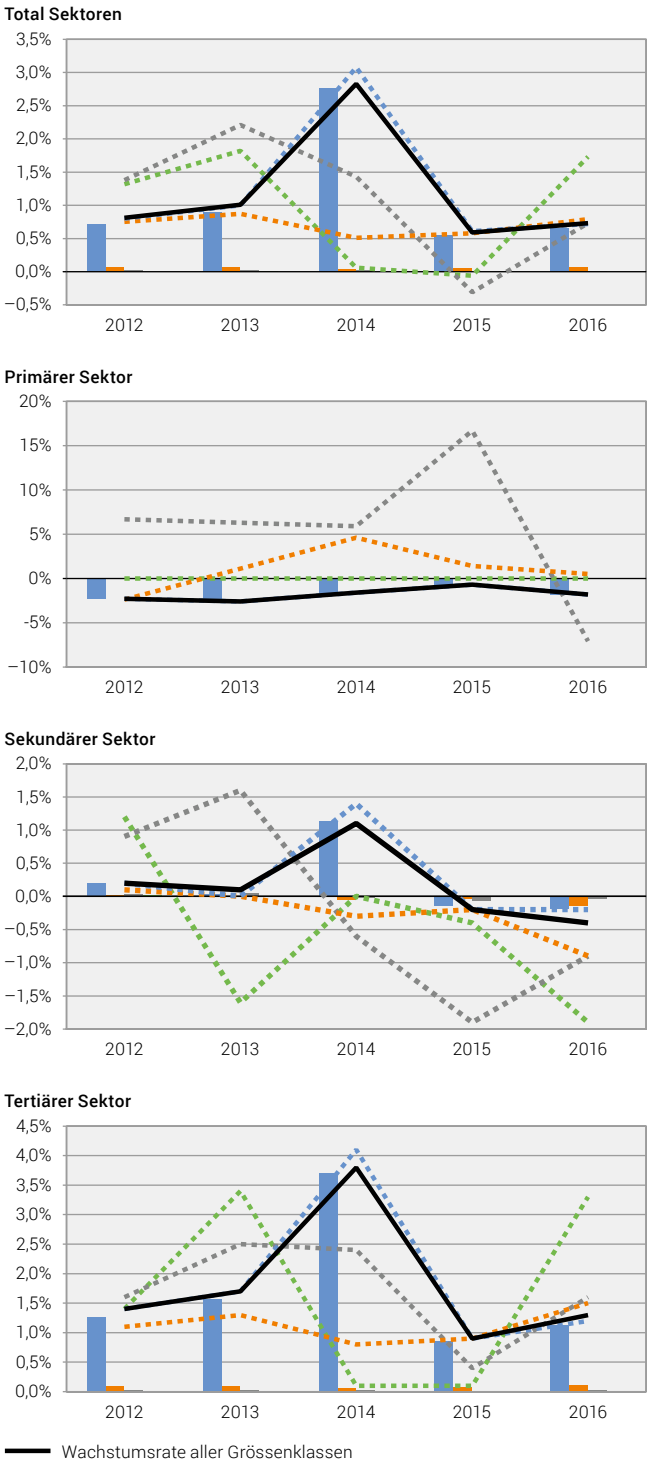
Anzahl marktwirtschaftliche Unternehmen nach Wirtschaftssektor und Grössenklasse, 2016 T5

	2016[1]	
	Anzahl Unternehmen	Anteil in %
Total Sektoren	**586 214**	**100,0**
Total KMU	584 624	99,7
Mikrounternehmen	526 162	89,8
kleine Unternehmen	49 516	8,4
mittlere Unternehmen	8 946	1,5
Grossunternehmen	1 590	0,3
Primärer Sektor	**53 585**	**100,0**
Total KMU	53 584	100,0
Mikrounternehmen	52 757	98,5
kleine Unternehmen	–[2]	1,5
mittlere Unternehmen	–[2]	0,0
Grossunternehmen	–[2]	0,0
Sekundärer Sektor	**90 619**	**100,0**
Total KMU	90 149	99,5
Mikrounternehmen	72 524	80,0
kleine Unternehmen	14 787	16,3
mittlere Unternehmen	2 838	3,1
Grossunternehmen	470	0,5
Tertiärer Sektor	**442 010**	**100,0**
Total KMU	440 891	99,7
Mikrounternehmen	400 881	90,7
kleine Unternehmen	33 941	7,7
mittlere Unternehmen	6 069	1,4
Grossunternehmen	1 119	0,3

[1] provisorische Ergebnisse
[2] aus Datenschutzgründen unterdrückte Angaben

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) © BFS 2018

Beitrag zum Wachstum der Anzahl marktwirtschaftlicher Unternehmen nach Wirtschaftssektor und Grössenklasse, 2011–2016 G2



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) © BFS 2018

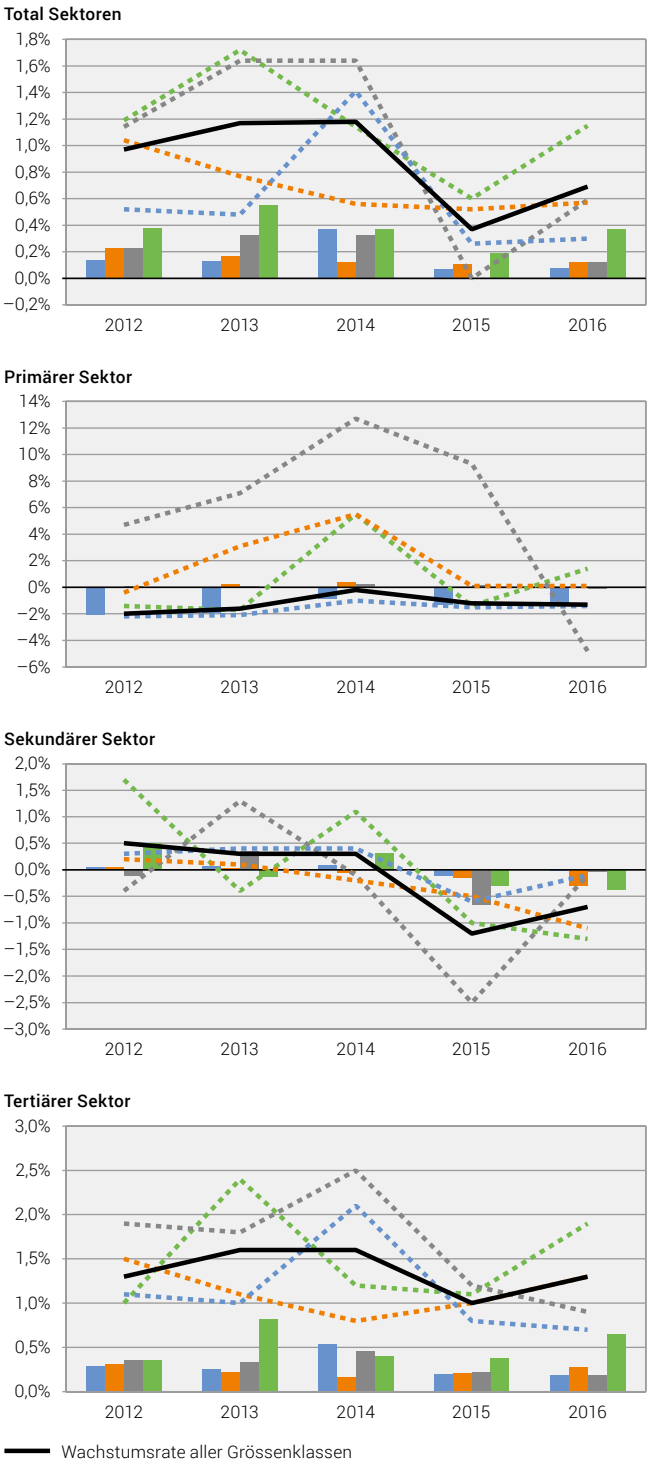
Anzahl Beschäftigte der marktwirtschaftlichen Unternehmen nach Wirtschaftssektor und Grössenklasse, 2016 T6

	2016[1]	
	Anzahl Beschäftigte	Anteil in %
Total Sektoren	**4 414 311**	**100,0**
Total KMU	2 990 710	67,8
Mikrounternehmen	1 156 807	26,2
kleine Unternehmen	951 044	21,5
mittlere Unternehmen	882 859	20,0
Grossunternehmen	1 423 601	32,2
Primärer Sektor	**157 542**	**100,0**
Total KMU	157 177	99,8
Mikrounternehmen	140 806	89,4
kleine Unternehmen	13 103	8,3
mittlere Unternehmen	3 268	2,1
Grossunternehmen	365	0,2
Sekundärer Sektor	**1 083 267**	**100,0**
Total KMU	762 295	70,4
Mikrounternehmen	188 004	17,4
kleine Unternehmen	294 707	27,2
mittlere Unternehmen	279 584	25,8
Grossunternehmen	320 972	29,6
Tertiärer Sektor	**3 173 502**	**100,0**
Total KMU	2 071 238	65,3
Mikrounternehmen	827 997	26,1
kleine Unternehmen	643 234	20,3
mittlere Unternehmen	600 007	18,9
Grossunternehmen	1 102 264	34,7

[1] provisorische Ergebnisse

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) © BFS 2018

Beitrag zum Wachstum der Beschäftigung der KMU nach Wirtschaftssektor und Grössenklasse, 2011–2016 G3



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) © BFS 2018

Grafik G3 gibt Auskunft über die Entwicklung der Beschäftigung. Sie verlief im Berichtszeitraum im gesamten marktwirtschaftlichen Sektor stets positiv, 2015 verringerte sich das Wachstum aber merklich. Für diese Abflachung des Gesamtwachstums ist weitgehend der Beschäftigungsrückgang in den mittleren Unternehmen (–2,5%) und in den Grossunternehmen (–1,0%) des sekundären Sektors verantwortlich. Auch im tertiären Sektor verlangsamte sich das Wachstum 2015 in allen Grössenklassen mit Ausnahme der kleinen Unternehmen. 2016 fiel der Beschäftigungsrückgang im sekundären Sektor dank der Mikrounternehmen und der mittleren Unternehmen weniger stark aus. Gestützt durch die grossen (+1,9%) und die kleinen Unternehmen (+1,3%) verbuchte der tertiäre Sektor sogar ein Plus (+1,3%). Sie sorgten dafür, dass sich das Wachstum von 0,4% im Jahr 2015 auf 0,7% im Jahr 2016 erhöhte. Schliesslich ist anzumerken, dass der Beschäftigungsrückgang im primären und im sekundären Sektor durch die positive Entwicklung in den Grossunternehmen des tertiären Sektors vollständig kompensiert wurde. Über die Hälfte des gesamten Beschäftigungswachstums von 2016 ist den Grossunternehmen zu verdanken.

4 KMU nach Wirtschaftszweig

Dieses Kapitel setzt die Analyse des Wachstumsbeitrags der KMU in den verschiedenen Wirtschaftssektoren auf einer detaillierteren Ebene fort. Zunächst wird ein Porträt der KMU in den einzelnen Wirtschaftsabschnitten[1] erstellt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Grössenklassen der Unternehmen. Anschliessend wird die Längsschnittanalyse des vorangehenden Kapitels wieder aufgegriffen und der Schwerpunkt auf einige Wirtschaftszweige des sekundären Sektors gelegt, die von der rückläufigen Beschäftigung in den Jahren 2015 und 2016 am stärksten in Mitleidenschaft gezogen wurden. Indem die Analyse auf bestimmte Wirtschaftszweige reduziert wird, können die Einflussfaktoren der Beschäftigungsveränderungen herauskristallisiert werden.

4.1 Analyse der Verteilung der KMU nach Wirtschaftsabschnitt im Jahr 2016

Gemäss Grafik G 4 sind KMU grundsätzlich in allen Wirtschaftsabschnitten vertreten. Mikrounternehmen stellen stets den überwiegenden Teil der Unternehmen, dominieren aber vor allem im primären Sektor. In einigen Bereichen des sekundären Sektors wie «Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden» oder «Energieversorgung» sind sie deutlich weniger häufig anzutreffen als im primären oder tertiären Sektor. Demgegenüber sind kleine und mittlere Unternehmen stärker im Industriesektor vertreten als im primären oder tertiären Sektor. Wenig überraschend ist daher auch die Tatsache, dass Grossunternehmen vermehrt im sekundären Sektor in Erscheinung treten.

Verteilung der Unternehmen nach Grössenklasse pro Wirtschaftsabschnitt, 2016 **G 4**

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2018

[1] Die Liste der Wirtschaftsabschnitte stammt aus der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige, NOGA 2008. Eine Übersicht über die NOGA-Positionen und -Unterpositionen ist im Anhang zu finden.

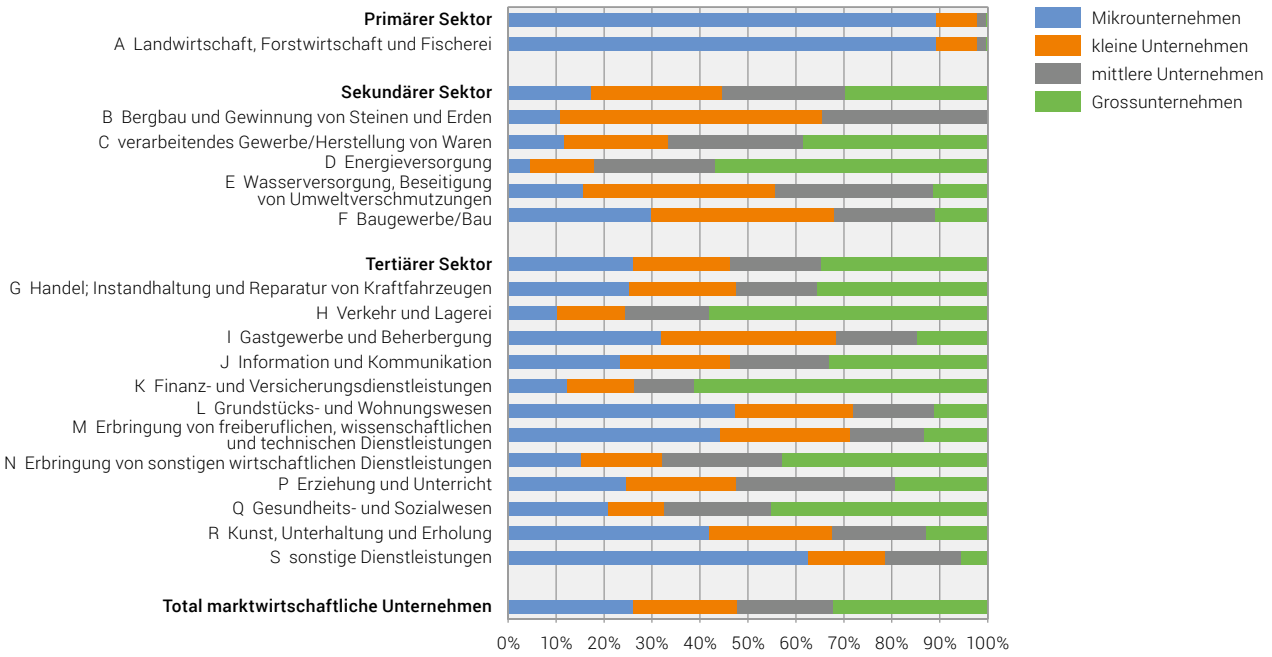
Grafik G 5 stellt die Verteilung der Beschäftigten nach Grössenklasse der Unternehmen für jeden Wirtschaftsabschnitt dar. Dabei zeigen sich je nach Wirtschaftsabschnitt deutliche Unterschiede. In einigen Wirtschaftsabschnitten ist ein erheblicher Teil der Beschäftigten in Grossunternehmen tätig. Dies gilt insbesondere für «Energieversorgung», «Verkehr und Lagerei», «Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» sowie «Gesundheits- und Sozialwesen». In anderen Wirtschaftsabschnitten wiederum entfallen hohe Beschäftigungsanteile auf KMU, zum Beispiel in den Branchen «Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei», «Gastgewerbe und Beherbergung», «Baugewerbe/Bau», «Grundstücks- und Wohnungswesen», «Kunst, Unterhaltung und Erholung» sowie «Erbringung sonstiger Dienstleistungen».

Die Wirtschaftsabschnitte «Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden», «Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen», «Baugewerbe/Bau», «Gastgewerbe und Beherbergung» sowie «Erziehung und Unterricht» fallen durch verhältnismässig grosse Beschäftigungsanteile in kleinen und mittleren Unternehmen auf.

In einigen Wirtschaftsabschnitten weicht die Verteilung der Beschäftigung verhältnismässig stark vom Durchschnittswert ihres Wirtschaftssektors ab. Hier einige interessante Zahlen:

- Im Wirtschaftsabschnitt «Gesundheits- und Sozialwesen» sind über 45% der Beschäftigten in Grossunternehmen tätig. Im gesamten Tertiärsektor sind es lediglich 34,7%. Dies ist darauf zurückzuführen, dass mehr als die Hälfte der Beschäftigten im Gesundheitswesen, das rund 69% dieses Wirtschaftsabschnitts ausmacht, in Grossunternehmen und rund ein Drittel in Mikrounternehmen arbeiten. Auf einer tieferen Ebene zeigt sich, dass sich die Beschäftigten in Krankenhäusern vor allem auf Grossunternehmen konzentrieren.
- Im Wirtschaftsabschnitt «Sonstige Dienstleistungen» stellen die Mikrounternehmen über 60% der Beschäftigten, während der entsprechende Beschäftigungsanteil im tertiären Sektor lediglich 26,2% beträgt. Diese hohe Konzentration in Mikrounternehmen ist hauptsächlich auf die Wirtschaftsabteilung «Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen» zurückzuführen. Sie enthält einen hohen Anteil an Mikrounternehmen, die in den Bereichen Frisör- und Kosmetiksalons, Saunas, Solarien, Bäder usw. tätig sind.
- Im Wirtschaftsabschnitt «Kunst, Unterhaltung und Erholung» entfallen über zwei Drittel der Beschäftigten auf Mikrounternehmen. Verantwortlich für diese Verteilung ist in erster Linie die Wirtschaftsklasse «Darstellende Kunst», in der der Beschäftigtenanteil in Mikrounternehmen am höchsten ist.
- Im Wirtschaftsabschnitt «Verkehr und Lagerei» liegt der Anteil der in Mikrounternehmen Beschäftigten (10,2%) deutlich unter dem Durchschnitt des gesamten Tertiärsektors (26,1%). 58% aller Beschäftigten in diesem Abschnitt sind in Grossunternehmen zu finden. Eine vertiefte Analyse zeigt, dass dieser Wirtschaftsabschnitt in Bezug auf die Beschäftigten zwei sehr verschiedene Profile aufweist. Kennzeichnend für das erste Profil sind die «Post-, Kurier- und Expressdienste» sowie der «Luftverkehr», wo die Beschäftigung in Grossunternehmen mit 92,9% bzw. 79,5% deutlich überwiegt. Zum zweiten Profil zählen namentlich der «Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen», in der die KMU mit 55,5% bzw. 54,9% den grössten Anteil Beschäftigte stellen.

Verteilung der Beschäftigten nach Grössenklasse pro Wirtschaftsabschnitt, 2016 **G 5**



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2018

4.2 Der Zeitraum 2015–2016 im Fokus

Dieses Kapitel beleuchtet eine Auswahl an Wirtschaftszweigen mit einer besonders interessanten Beschäftigungsentwicklung ab 2015. Da der Zeitraum 2015–2016[2] von der Aufhebung des Mindestkurses des Schweizer Frankens zum Euro[3] geprägt war, wurde er in mehreren Forschungsarbeiten genauer untersucht[4]. Diese sind meist ökonometrisch ausgerichtet und befassen sich mit den verschiedenen Faktoren, die den Arbeitsmarkt oder das Verhalten der Unternehmen beeinflussen können. Die folgende Analyse setzt an einem anderen Punkt an. Sie will keine Kausalzusammenhänge aufzeigen, sondern statistische Elemente identifizieren, die einzeln betrachtet eine bestimmte Entwicklung erklären können. Da neben der Beschäftigung keine weitere Variable herangezogen wird, muss das Vorgehen näher erläutert werden. Bei der Analyse galten folgenden Einschränkungen:

1. Untersucht wurden nur die Einheiten, die in der Schweiz im Zeitraum 2011–2016 ohne Unterbruch tätig waren. Der Umfang der beobachteten Unternehmen bleibt somit im Zeitverlauf stabil. Beschäftigungsveränderungen, die auf demografische Ereignisse wie Unternehmensgründungen oder Unternehmensauflösungen zurückzuführen sind, wurden folglich nicht berücksichtigt.
2. Unternehmen, die ihr Tätigkeitsfeld, d. h. den NOGA-Code gewechselt haben, wurden ausgeklammert. Solche Beschäftigungsveränderungen sind nicht konjunkturbedingt, sondern hängen mit der Entwicklung der Unternehmenstätigkeit zusammen. Es handelt sich um Strukturveränderungen, die für den ausgewählten Zeitraum dieser Studie nicht relevant sind.

Die Analyse bezieht sich somit nur auf Einheiten, die während des gesamten Zeitraums 2011–2016 im gleichen Wirtschaftszweig tätig waren. Ausserdem beschränkt sie sich auf Wirtschaftszweige, deren Beschäftigungswachstum 2015 und 2016 jeweils unter jedem der Vorjahre (z. B. 2012, 2013 und 2014) lag. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Wachstumsrate negativ sein muss, damit ein Wirtschaftszweig berücksichtigt wurde. In die folgende Tabelle wurden alle Wirtschaftszweige aufgenommen, die 2015 bzw. 2016 ein geringeres Beschäftigungswachstum aufweisen als in den Jahren 2012, 2013 und 2014. Wie Tabelle T 7 zeigt, lag das Beschäftigungswachstum in den Jahren 2015 und 2016 in insgesamt 31 Wirtschaftszweigen unter der Rate der Vorjahre. Die letzte Spalte gibt den Anteil der in diesen Einheiten tätigen Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung des jeweiligen Wirtschaftszweigs an. Er reicht von 54,3% bis 99,8%. 2016 arbeiteten nahezu 50% der in den berücksichtigten Unternehmen beschäftigten Personen in diesen Wirtschaftszeigen.

Auf die in dieser Untersuchung berücksichtigten Unternehmen entfallen 78,2% der Gesamtbeschäftigung des marktwirtschaftlichen Sektors (vgl. letzte Spalte der Tabelle T 7). Mit anderen Worten: 21,8% der restlichen Beschäftigten haben entweder den Wirtschaftszeig gewechselt (Änderung des NOGA-Codes) oder wurden im Zeitraum 2011–2016 aufgelöst bzw. gegründet. Der sekundäre Sektor ist weniger stark von Tätigkeitswechseln und Auflösungen/Gründungen betroffen: 86,1% aller Beschäftigten des sekundären Sektors sind in den berücksichtigten Einheiten tätig.

Eine Analyse sämtlicher Wirtschaftszweige würde den Rahmen dieser Untersuchung sprengen. Sie beschränkt sich daher auf die Wirtschaftszweige, die in der letzten Spalte der Tabelle T 7 einen hohen Prozentsatz aufweisen (Anteil an der Gesamtbeschäftigung des Wirtschaftszweigs) und 2015 und 2016 gegenüber den Vorjahren einen deutlichen Beschäftigungsrückgang verbucht haben. So kann der Schwerpunkt auf die Wirtschaftszweige gelegt werden, die besonders aussagekräftige Resultate liefern. Auf Basis dieser Kriterien wurden die vier folgenden Wirtschaftszweige ermittelt:

- Herstellung von Textilien (NOGA 13)
- Herstellung von Metallerzeugnissen (NOGA 25)
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (NOGA 26)
- Detailhandel (NOGA 47)

---

[2] Von Dezember 2014 bis Januar 2015 sank der durchschnittliche Monatsmittelkurs des Euro im Ankauf von Fr. 1.20 auf Fr. 1.10. Im Dezember 2015 lag er bei Fr. 1.08, im Dezember 2016 bei Fr. 1.07. Im März 2018 war er wieder auf Fr. 1.17 gestiegen.

[3] Im Januar 2015 hob die Schweizerische Nationalbank den Euro-Franken-Mindestkurs auf, was eine abrupte Aufwertung des Schweizer Frankens zur Folge hatte.

[4] siehe dazu unter anderem:
Egger, P., Schwarzer, J., & Shingal, A. (21. September 2017). *Labour market effects of currency appreciation: The case of.* SECO Strukturberichterstattung Nr. 56/5.
Kaiser, B., Wörter, M., Siegenthaler, M., & Spescha, A. (12. September 2017). *The Impact of Real Exchange Rates on Swiss Firms: Innovation, Investment.* SECO Strukturberichterstattung Nr.56/6, S. 91.
Fueglistaller, U., Fust, A., & Brunner, C. (2018). *Schweizer KMU. Eine Analyse der aktuellsten Zahlen – Ausgabe 2018.* Universität St.Gallen Schweizerisches Institut für Klein- und Mittelunternehmen.

Entwicklung der Anzahl Beschäftigter in den identifizierten Wirtschaftsbranchen, 2011–2016 T 7

Wirtschaftsbranchen (NOGA)	Veränderung in %					Beschäftigung 2016[1, 2]	Anteil in %[3]
	2011–2012	2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016[1]		
Total der berücksichtigten Unternehmen	**1,6**	**0,4**	**1,1**	**0,1**	**0,0**	**3 452 557**	**78,2**
Total der berücksichtigten Unternehmen im sekundären Sektor	**1,4**	**1,0**	**0,8**	**–1,0**	**–0,9**	**933 172**	**86,1**
Total der berücksichtigten Unternehmen im tertiären Sektor	**1,7**	**0,1**	**1,2**	**0,5**	**0,4**	**2 425 390**	**76,4**
Total der identifizierten Branchen	**1,0**	**1,7**	**1,2**	**–0,2**	**–0,5**	**1 677 772**	**78,2**
02 Forstwirtschaft und Holzeinschlag	2,9	0,9	–0,6	–2,9	–3,0	2 206	74,4
10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	1,5	1,8	2,5	0,3	–0,3	73 660	81,5
12 Tabakverarbeitung	–1,9	–2,5	–2,7	–4,8	–5,1	2 105	99,8
13 Herstellung von Textilien	–2,4	–2,0	–0,2	–4,4	–3,7	6 659	89,0
15 Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	1,0	–1,7	–2,4	–3,3	–3,2	1 608	83,8
16 Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	1,0	0,4	0,5	–1,3	–1,0	33 664	83,1
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	7,7	3,3	3,0	2,6	0,2	42 339	93,3
23 Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1,5	0,1	0,1	–1,1	–1,4	17 502	93,4
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	–1,1	–0,9	–0,5	–4,0	–2,9	10 526	86,2
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	0,2	–0,1	0,7	–2,5	–1,4	72 466	86,8
26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	3,3	1,7	2,0	–2,0	–2,3	103 433	95,6
31 Herstellung von Möbeln	2,0	–1,1	–1,1	–1,8	–1,3	9 470	90,7
32 Herstellung von sonstigen Waren	3,3	0,3	2,6	–0,5	0,1	21 055	83,2
36 Wasserversorgung	1,8	2,3	1,2	–0,2	–3,1	1 114	69,6
41 Hochbau	3,0	2,9	–0,7	–1,5	–1,9	74 534	83,3
42 Tiefbau	3,7	2,3	2,5	0,1	0,2	18 015	90,3
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	2,7	2,1	1,0	0,2	–0,1	190 193	80,0
46 Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	0,8	2,2	0,3	–1,0	–0,8	188 111	81,5
47 Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	0,2	0,7	1,4	0,1	–1,0	250 379	72,5
55 Beherbergung	0,3	1,3	0,5	–0,6	–1,9	57 126	76,7
56 Gastronomie	1,6	0,9	1,1	–0,4	–0,1	106 728	63,8
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	4,0	3,4	2,6	2,3	2,2	67 698	75,7
71 Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	3,4	2,8	2,0	0,8	0,6	99 978	79,3
74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	1,0	0,7	0,7	–0,6	–0,6	18 645	54,3
75 Veterinärwesen	3,4	2,8	2,7	0,5	2,0	3 927	72,7
77 Vermietung von beweglichen Sachen	3,8	2,9	2,8	1,5	1,5	6 767	70,8
82 Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	2,1	2,1	–0,3	–2,5	–0,8	14 951	73,3
85 Erziehung und Unterricht	1,5	2,7	1,6	1,0	0,5	86 670	79,4
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	4,8	4,5	3,7	2,7	2,2	32 209	72,8
94 Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen	2,6	2,9	2,7	1,4	1,2	19 725	84,1
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	1,0	0,4	0,4	0,1	–0,1	44 309	65,6

[1] provisorische Resultate
[2] Beschäftigung ausschliesslich der im Rahmen dieser Analyse berücksichtigten Unternehmen
[3] Anteil der Beschäftigung in den berücksichtigten Unternehmen der Branche am Total der Beschäftigung der Branche (Businesssektor)

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2018

Tabelle T 8 zeigt die Beschäftigungsentwicklung in diesen vier Wirtschaftszweigen. Sie gibt einerseits die Dynamik in den fünf untersuchten Jahren an, andererseits die absolute Zahl der in den berücksichtigten Einheiten beschäftigten Personen.

Die Textil- und Bekleidungsindustrie weist ab 2015 einen markanten Beschäftigungsrückgang auf. Bei der «Herstellung von Textilien» (NOGA 13) ging die Beschäftigung 2015 um 4,4% zurück, im «Detailhandel mit Bekleidung» (NOGA 4771) um 1,5%. Diese Entwicklungen setzten sich 2016 fort. Der Wirtschaftszweig 47 ist für diese Untersuchung nur für den Bereich «Detailhandel mit Bekleidung» relevant. Obwohl sich die Beschäftigung 2015 und 2016 weniger stark veränderte als in den drei Jahren davor, sind die Bewegungen zu einem wesentlichen Teil auf Strukturveränderungen oder demografische Ereignisse zurückzuführen.

In den Tabellen T 7 und T 8 wird die Beschäftigung hauptsächlich in Form von Wachstumsraten dargestellt. Tabelle T 9 konzentriert sich auf die Zahl der Beschäftigten und unterscheidet zwischen der Gesamtbeschäftigung und der Beschäftigung in KMU in den Jahren 2014 und 2015, in denen das Wachstum an Dynamik einbüsste. Die beobachteten Veränderungen können zwei Ursachen haben, die im Folgenden genauer untersucht werden:

- Die KMU-spezifische Beschäftigungsveränderung, hier «organische Veränderung» genannt;
- Die durch Grössenveränderungen der Unternehmen bedingte Beschäftigungsveränderung. In Unternehmen mit rund 250 Beschäftigten kann schon die kleinste Änderung der Beschäftigtenzahl einen Wechsel der Grössenklasse bewirken – entweder in die Kategorie der Grossunternehmen oder in die der KMU. Diese Veränderung wird «Statusänderung» genannt und in den beiden letzten Spalten der Tabelle T 9 angezeigt.

Auf dieser Grundlage lässt sich die Beschäftigungsveränderung in den ausgewählten Wirtschaftszweigen aufschlüsseln und ermitteln, ob die Veränderungen im Jahr 2015 eher organisch bedingt sind (Saldo der Beschäftigungszunahmen und -abnahmen in den KMU) oder durch Statusänderungen versursacht wurden (z. B. Rückgang der Beschäftigten von KMU durch den Wechsel von KMU zu Grossunternehmen infolge Überschreitung der 250-Beschäftigten-Schwelle).

Als Beispiel: Um den negativen Saldo von –760 Beschäftigten in den KMU des NOGA-Codes 26 «Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen» zu erhalten, werden der Saldo der organischen Veränderung (1384 -2380 = – 996) und der Saldo der Statusänderung (916 – 680 = 236) addiert.

Entwicklung der Anzahl Beschäftigter für eine Auswahl von Wirtschaftsbranchen, 2011–2016 T 8

NOGA-Code und Beschreibung	Veränderung in %					Beschäftigung 2016[1, 2]	Anteil in %[3]
	2011–2012	2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016[1]		
13 Herstellung von Textilien	**–2,4**	**–2,0**	**–0,2**	**–4,4**	**–3,7**	**6 659**	**89,0**
12 Herstellung von Metallerzeugnissen	**0,2**	**–0,1**	**0,7**	**–2,5**	**–1,4**	**72 466**	**86,8**
darunter:							
2562 Mechanik a. n. g.	0,4	0,3	0,9	–2,2	–1,8	26 157	83,8
2511 Herstellung von Metallkonstruktionen	1,9	1,6	1,4	–2,9	–0,7	9 579	81,5
2573 Herstellung von Werkzeugen	1,3	0,4	2,1	–3,5	–0,2	7 750	96,9
2561 Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung	–0,5	0,1	–1,2	–3,3	–2,9	7 010	91,3
25 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	**3,3**	**1,7**	**2,0**	**–2,0**	**–2,3**	**103 433**	**95,6**
darunter:							
2652 Herstellung von Uhren	6,2	3,0	3,5	–2,3	–4,0	49 736	97,0
2611 Herstellung von elektronischen Bauelementen	0,5	–0,9	–1,5	–2,6	–1,8	20 907	95,1
2651 Herstellung von Mess-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumenten und Vorrichtungen	1,0	1,1	0,6	–2,7	–0,7	14 148	94,2
47 Detailhandel	**0,2**	**0,7**	**1,4**	**0,1**	**–1,0**	**250 379**	**72,5**
darunter:							
4711 Detailhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	0,3	1,7	0,1	0,8	1,4	65 628	58,1
4771 Detailhandel mit Bekleidung	–0,4	0,9	1,5	–1,5	–2,3	24 499	84,3

[1] provisorische Resultate
[2] Beschäftigung ausschliesslich der im Rahmen dieser Analyse berücksichtigten Unternehmen
[3] Anteil der Beschäftigung in den berücksichtigten Unternehmen der Branche am Total der Beschäftigung der Branche (Businesssektor)

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2018

Tabelle T9 liefert folgende Erkenntnisse:

– Die Beschäftigungsveränderung bei der «Herstellung von Textilien» (NOGA 13) ist mehrheitlich auf KMU zurückzuführen. Es handelt sich dabei ausschliesslich um organische Veränderungen. In diesem Wirtschaftszweig sind die meisten Beschäftigten in KMU tätig. Keine Einheit hat die Grössenklasse gewechselt (von einem KMU zu einem Grossunternehmen oder umgekehrt).
– Bei der «Herstellung von Metallerzeugnissen» (NOGA 25) ist die Zahl der Beschäftigten in den KMU gesunken (–895). Die Abnahme entspricht nahezu der Hälfte des absoluten Beschäftigungsrückgangs des gesamten Wirtschaftszweigs (–1894). Wird die Veränderung aufgeschlüsselt, stellt sich jedoch heraus, dass der Saldo der organischen Beschäftigungsveränderung in den KMU (2355 - 3981 = –1626) durch 731 zusätzliche Beschäftigte aus Unternehmen, die vom Status Grossunternehmen zum Status KMU gewechselt haben, korrigiert wird. Die KMU dieses Wirtschaftszweigs haben also mehr Stellen abgebaut als eine oberflächliche Analyse erahnen lässt.
– Bei der «Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen» (NOGA 26) war die Zahl der Beschäftigten stark rückläufig (–2189 Beschäftigte im Jahr 2015). Für ein Drittel dieser Abnahme waren die KMU und ihr negativer Saldo bei den organischen Veränderungen verantwortlich. Bei genauerer Betrachtung fällt auf, dass über die Hälfte des Beschäftigungsrückgangs auf die «Herstellung von Uhren» (NOGA 2652) entfällt. Die Branche verzeichnete 2015 ein Minus von 1238 Beschäftigten. Hierbei ist zu beachten, dass in der Uhrenindustrie nur gerade 30,9% der Beschäftigten in einem KMU arbeiten. Trotzdem trifft sie der Beschäftigungsrückgang am stärksten.

Aufschlüsselung der Veränderung der Beschäftigten für eine Auswahl von Wirtschaftsbranchen, 2014–2015 T9

NOGA	Beschäftigte aller marktwirtschaftlicher Unternehmen [1]			Beschäftigung von KMU [1]						
	2014	2015	Gesamtdifferenz 14 / 15	2014	2015	Differenz KMU 14 / 15	Organische Zunahme der Beschäftigten von KMU	Organischer Rückgang der Beschäftigten von KMU	Statusänderung von KMU zu Grossunternehmen	Statusänderung von Grossunternehmen zu KMU
13 Herstellung von Textilien	**7 228**	**6 912**	**–316**	**6 218**	**5 939**	**–279**	**108**	**–387**	**–**	**–**
12 Herstellung von Metallerzeugnissen	**75 412**	**73 518**	**–1 894**	**65 148**	**64 253**	**–895**	**2 355**	**–3 981**	**–**	**731**
darunter:										
2562 Mechanik a. n. g.	27 240	26 630	–610	26 547	25 912	–635	1 026	–1 661	–	–
2511 Herstellung von Metallkonstruktionen	9 933	9 650	–283	8 822	9 058	236	398	–644	–	482
2573 Herstellung von Werkzeugen	8 046	7 763	–283	6 847	6 664	–183	161	–344	–	–
2561 Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung	7 465	7 216	–249	7 143	6 910	–233	196	–429	–	–
25 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektr. und optischen Erzeugnissen	**108 007**	**105 818**	**–2 189**	**41 138**	**40 378**	**–760**	**1 384**	**–2 380**	**680**	**916**
darunter:										
2652 Herstellung von Uhren	53 035	51 797	–1 238	16 680	15 981	–699	414	–1 067	483	437
2611 Herstellung von elektronischen Bauelementen	21 849	21 287	–562	7 764	7 723	–41	320	–361	–	–
2651 Herstellung von Mess-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumenten und Vorrichtungen	14 646	14 250	–396	7 012	6 862	–150	230	–380	–	–
47 Detailhandel	**252 597**	**252 792**	**195**	**130 228**	**130 597**	**369**	**7 626**	**–8 198**	**244**	**1 185**
darunter:										
4711 Detailhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	64 218	64 704	486	8 591	8 668	77	534	–501	–	44
4771 Detailhandel mit Bekleidung	25 440	25 069	–371	13 788	13 531	–257	659	–1 128	–	212

[1] Beschäftigung ausschliesslich der im Rahmen dieser Analyse berücksichtigten Unternehmen

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2018

– 2016 war der «Detailhandel» (NOGA 47) die Branche mit den meisten Beschäftigten. 2015 verzeichnete sie einen leichten Anstieg der Beschäftigtenzahl (+195 Beschäftigte). Auf den ersten Blick gilt dies auch für die KMU (+369 Beschäftigte), was auf einen positiven Beitrag der KMU hindeutet. Die Aufschlüsselung der Veränderung zeigt aber, dass es um die KMU in Wahrheit schlechter bestellt ist. Dafür verantwortlich sind zum einen die organische Beschäftigungsentwicklung der KMU (negativer Saldo von – 572 Beschäftigten), zum anderen die Statusänderungen. Tatsächlich umfassen die Unternehmen, die Stellen abbauen und dadurch in die Grössenklasse der KMU übergehen, deutlich mehr Beschäftigte (1185) als die KMU, die durch Erhöhung ihrer Beschäftigtenzahl (241 Beschäftigte) zu Grossunternehmen werden.

Wie sich gezeigt hat, ist eine Analyse zur Entwicklung der KMU nach Wirtschaftszweig nur dann aussagekräftig, wenn auch die wichtigsten Ursachen der Veränderungen (strukturelle Veränderungen, organische Veränderungen oder Statusänderungen) berücksichtigt werden. Anhand dieser detaillierten Analyse lässt sich nachvollziehen, wie organische Veränderungen oder Statusänderungen die Struktur der KMU in den verschiedenen Wirtschaftszweigen beeinflussen können.

5 KMU in den Regionen und Kantonen

Eine Darstellung der Situation von KMU in der Schweiz muss der Vollständigkeit halber auch regionale Aspekte berücksichtigen, um einerseits jene Zentren abzubilden, die zahlenmässig über die grössten KMU-Anteile verfügen, und um andererseits zu zeigen, welche KMU in den verschiedenen Regionskategorien für die Beschäftigung von Bedeutung sind.[1] Hierzu wird hier die Situation zunächst auf Ebene der Grossregionen und erst danach auf kantonaler Ebene beleuchtet.

Die grösste Anzahl KMU verzeichneten im Verhältnis zum Total der marktwirtschaftlichen Unternehmen 2016 das Tessin, die Zentralschweiz, die Ostschweiz und der Espace Mittelland mit ähnlich hohen Anteilen (je rund 99,8%). Nur geringfügig kleiner war der Anteil mit je 99,7% in der Genferseeregion und der Nordostschweiz sowie in der Grossregion Zürich (99,6%). Es bestehen somit nur kleine Unterschiede zwischen den Grossregionen.

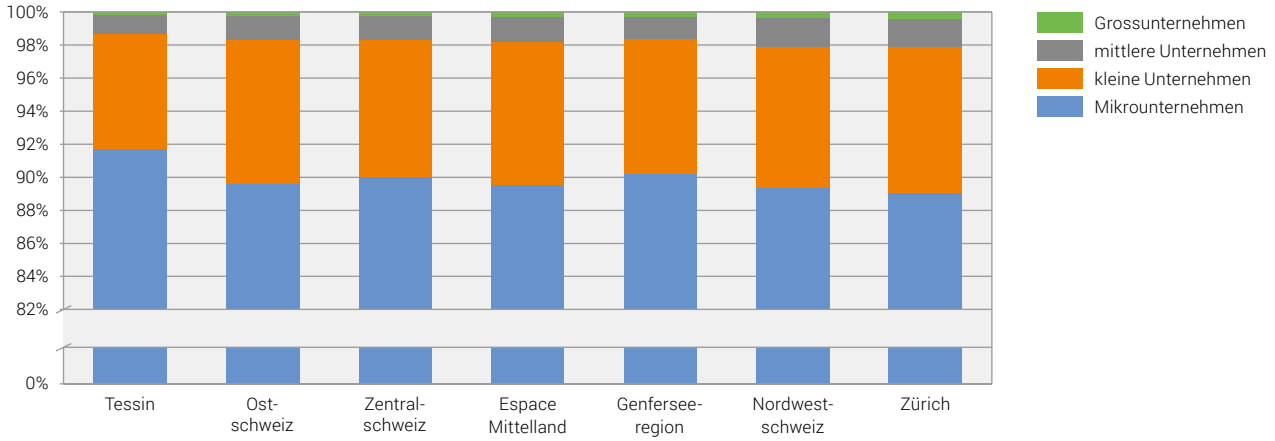
Differenziert nach Grössenklasse der Unternehmen fällt auf, dass der Anteil der Mikrounternehmen mit jeweils rund 90% in allen Regionen sehr hoch ist (vgl. Grafik G6). Das Tessin verzeichnet mit 91,7% den höchsten Anteil. Dahinter liegt die Genferseeregion mit 90,2%, dicht gefolgt von den Regionen Zentralschweiz (90,0%), Ostschweiz (89,6%), Espace Mittelland (89,5%), Nordwestschweiz (89,4%) und Zürich (89,1%).

Der höchste Anteil an kleinen ebenso wie an mittleren Unternehmen entfällt auf die Grossregion Zürich (8,8% bzw. 1,7%). Aber auch der Espace Mittelland sowie die Ostschweiz mit je 8,7% bzw. 1,5% weisen nur geringfügig kleinere Anteile an kleinen und mittleren Unternehmen auf.

Die Analyse nach Grossregion wird auf Ebene der Kantone vertieft.

Wie zu erwarten, ist der Anteil der KMU in allen Kantonen sehr hoch und es sind kaum kantonale Unterschiede festzustellen. KMU machen zwischen 99,4% (Basel-Stadt) und 100% (Appenzell Innerrhoden) der Schweizer Unternehmen aus. Aus Grafik G7 wird ersichtlich, dass zwischen den städtischen und ländlichen Kantonen bezüglich der Verteilung nach Grössenklasse ebenfalls keine grossen Unterschiede bestehen. Die Anteile schwanken bei den Mikrounternehmen zwischen 88,9% und 93%, bei den kleinen Unternehmen zwischen 5,8% und 9,2% und bei den mittleren Unternehmen zwischen 1% und 1,9%. Der Rest, d. h. die Grossunternehmen, macht lediglich 0,1% bis 0,6% des Totals aus.

Verteilung der Unternehmen nach Grössenklasse pro Grossregion, 2016 **G6**

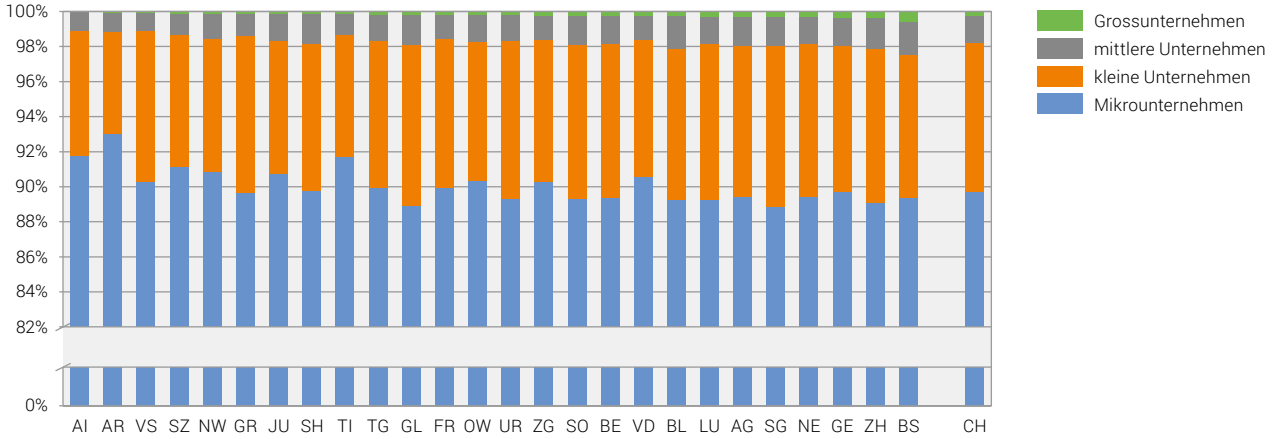


Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2018

[1] Als Domizil eines KMU gilt der Ort, an dem das Unternehmen seinen Verwaltungssitz hat. Das bedeutet, dass sämtliche Beschäftigte des Unternehmens der Region oder dem Kanton zugeordnet werden, in der bzw. dem sich der Sitz des KMU befindet, unabhängig vom tatsächlichen Arbeitsort der Beschäftigten.

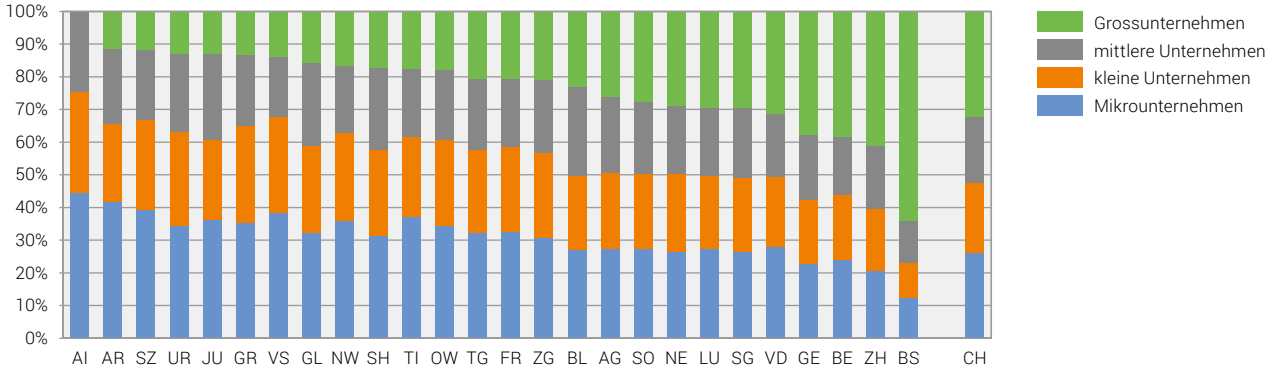
Verteilung der Unternehmen nach Grössenklasse pro Kanton, 2016 G7



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2018

Verteilung der Beschäftigten nach Grössenklasse pro Kanton, 2016 G8



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2018

Auf Ebene der Beschäftigung zeigt sich ein differenzierteres Bild (vgl. Grafik G8). An den beiden Enden der Rangliste befinden sich die gleichen Kantone wie auf Ebene der Unternehmen: In Basel-Stadt sind 35,9% und in Appenzell Innerrhoden 100% der Beschäftigten in KMU tätig. Dies ist aber auch schon die einzige Gemeinsamkeit zwischen dem Anteil der KMU und dem Anteil der Beschäftigten in KMU in den einzelnen Kantonen.

Zwischen städtisch geprägten Kantonen (Basel-Stadt, Zürich, Genf) und ländlichen Kantonen (Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Schwyz, Uri, Wallis) bestehen deutliche strukturelle Unterschiede. Erstere weisen einen hohen Anteil an Beschäftigten in Grossunternehmen auf, Letztere verfügen in erster Linie über Beschäftigte in Mikro- und kleine Unternehmen. In anderen Kantonen sind die Beschäftigten gleichmässiger auf die Grössenklassen verteilt. Dies gilt insbesondere für die Kantone Basel-Landschaft und Aargau, wo sich die Anteile der verschiedenen Grössenklassen um höchstens 4 Prozentpunkte unterscheiden. In einigen Kantonen zeigen sich hingegen deutlichere Unterschiede zwischen den Grössenklassen. Im Kanton Wallis etwa arbeiten 38,3% der Beschäftigten in Mikrounternehmen, 29,3% in kleinen Unternehmen, 18,3% in mittleren Unternehmen und 14% in Grossunternehmen.

Auf gesamtschweizerischer Ebene ist der Beschäftigtenanteil der KMU zwischen 2015 (67,9%) und 2016 (67,8%) stabil geblieben (Veränderung um –0,1 Prozentpunkte). Auf kantonaler Ebene zeigen sich grössere Schwankungen. In den Kantonen Nidwalden (+1,6 Prozentpunkte) und Jura (+1 Prozentpunkt) nahm die Beschäftigung in den KMU zu. In den Kantonen Uri (–1,7 Prozentpunkte), Aargau (–1,2 Prozentpunkte) und Wallis (–1 Prozentpunkt) ging sie hingegen zurück.

6 KMU nach Rechtsform

Ein weiteres aufschlussreiches Merkmal ist die Rechtsform der Unternehmen. Wie der Grafik G9 entnommen werden kann, stellen Mikrounternehmen bei allen Rechtsformen mit Ausnahme der öffentlichen Unternehmen den Hauptanteil. Besonders häufig sind Mikrounternehmen bei Einzelfirmen, Personengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH).

Im Bereich der öffentlichen Unternehmen bilden kleine und mittlere Unternehmen den grössten Anteil. Sie sind auch bei den Aktiengesellschaften, den Genossenschaften, den Vereinen und Stiftungen sowie den ausländischen Kapitalgesellschaften relativ häufig.

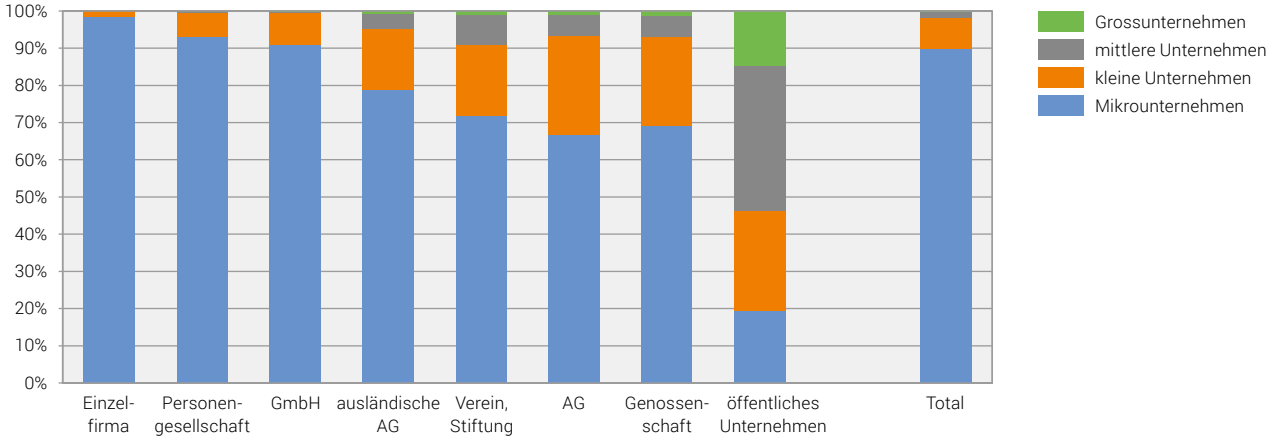
Insgesamt fällt die Verteilung der KMU-Grössenklassen bei öffentlichen Unternehmen gleichmässiger aus als bei den anderen Rechtsformen.

Bei Betrachtung der Anteile der Beschäftigten nach Grössenklasse und Rechtsform der Unternehmen ergibt sich ebenfalls ein differenzierteres Bild (vgl. Grafik G10).

Auch hier entfallen bei den Rechtsformen Einzelfirma, Personengesellschaft und GmbH die höchsten Beschäftigungsanteile auf Mikrounternehmen. Bei den anderen Rechtsformen haben Mikrounternehmen eine geringere Bedeutung; ihre Anteile an der Gesamtbeschäftigung sind relativ tief.

Im Gegensatz dazu sind die Beschäftigungsanteile von kleinen und mittleren Unternehmen insbesondere bei Vereinen und Stiftungen, ausländischen Kapitalgesellschaften und Aktiengesellschaften deutlich höher als jene von Mikrounternehmen. Schliesslich ist festzuhalten, dass ein Grossteil der in Genossenschaften und öffentlichen Unternehmen Beschäftigten auf Grossunternehmen entfallen. Da diese Rechtsformen aber sowohl in Bezug auf ihre Zahl als auch auf die Beschäftigung kein grosses Gewicht haben, beeinflussen sie die Gesamtstruktur der KMU kaum.

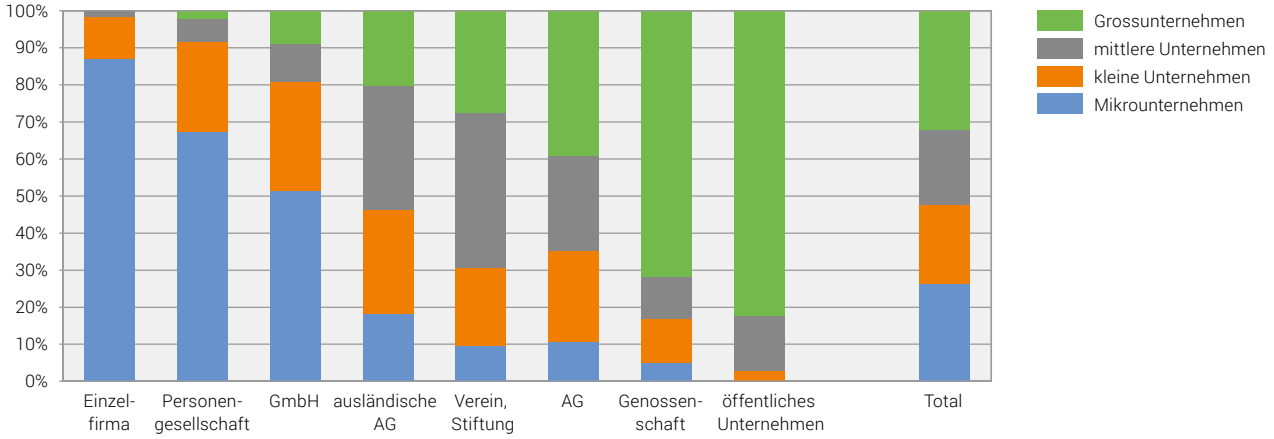
Verteilung der Unternehmen nach Grössenklasse pro Rechtsform, 2016 **G9**



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2018

Verteilung der Beschäftigten nach Grössenklasse pro Rechtsform, 2016 G10



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2018

7 KMU als Tochterunternehmen einer ausländischen Unternehmensgruppe

2017 veröffentlichte das BFS erstmals eine strukturelle Statistik über die Tochterunternehmen und Beschäftigten von ausländischen multinationalen Unternehmen (STAFEME). Dieses Kapitel befasst sich mit den strukturellen Unterschieden von KMU, deren Mutterunternehmen ihren Sitz in der Schweiz bzw. im Ausland hat. Aus Gründen der Datenverfügbarkeit bezieht sich die Analyse auf das Referenzjahr 2015[1]. Die STAFEME wird hier ausschliesslich herangezogen, um die KMU zu identifizieren, die einer ausländischen Unternehmensgruppe angegliedert sind[2].

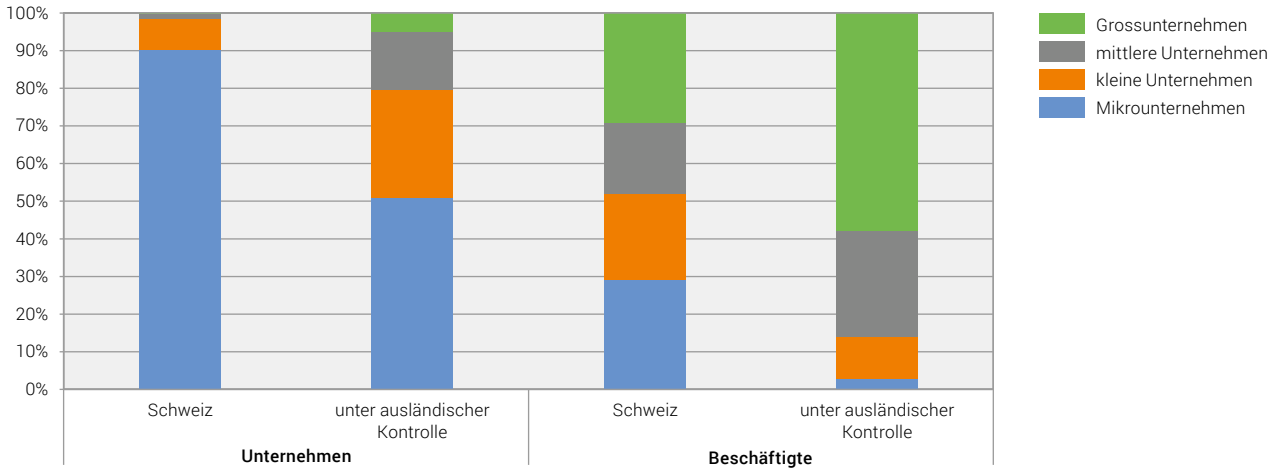
2015 gehörten 1,2% der Schweizer KMU (7253 Einheiten) zu einer Unternehmensgruppe mit Sitz im Ausland, sie beschäftigten aber verhältnismässig deutlich mehr Personen. 6,6% aller Beschäftigten in der Schweiz (197 146 Personen) sind in einem KMU tätig, das zu einer ausländischen Gruppe gehört.

In der folgenden Grafik G11 sind die Unternehmen unter ausländischer Kontrolle separat ausgewiesen. Sowohl die Unternehmen als auch die Beschäftigten sind anteilsmässig auf die verschiedenen Grössenklassen verteilt.

KMU unter ausländischer Kontrolle sind im Durchschnitt grösser als KMU unter Schweizer Kontrolle. Ausländische Tochterunternehmen weisen einen deutlich kleineren Anteil an Mikrounternehmen (50,9%) auf als Schweizer Unternehmen (90,3%). Kleine und mittlere Unternehmen unter ausländischer Kontrolle sind mit 28,8% bzw. 15,5% hingegen deutlich stärker vertreten als solche unter Schweizer Kontrolle (8,2% bzw. 1,3%).

Werden die Unternehmen nach Beschäftigung betrachtet, haben Grossunternehmen einen noch höheren Stellenwert. Weniger als die Hälfte (42,2%) aller Beschäftigten von ausländischen Tochterunternehmen sind in KMU tätig. Zum Vergleich: Zusammengenommen machen die Beschäftigten der Schweizer und ausländischen KMU mehr als zwei Drittel der im marktwirtschaftlichen Sektor beschäftigten Personen aus. Während sich die Beschäftigten in der Schweiz relativ gleichmässig auf die Grössenklassen verteilen, konzentrieren sie sich bei Unternehmen unter ausländischer Kontrolle auf grosse und mittlere Unternehmen.

Aufschlüsselung von Unternehmen und Beschäftigung nach Kontrolle und Grössenklassen, 2015 **G11**



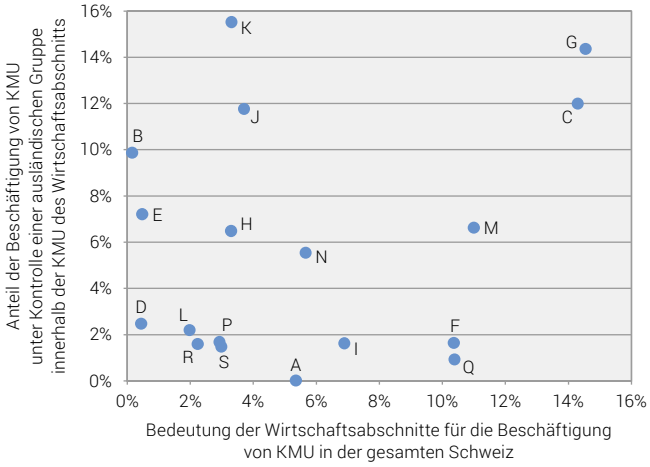
Quellen: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT); Statistik über die Tochterunternehmen und Beschäftigten von ausländischen multinationalen Unternehmen in der Schweiz (STAFEME)

© BFS 2018

[1] Derzeit wird die STAFEME jeweils 24 Monate nach dem Referenzjahr veröffentlicht (t+24), Die jüngsten Daten wurden im Dezember 2017 publiziert.

[2] Nähere Informationen zur STAFEME sind auf der Internetseite des BFS zu finden: https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/industrie-dienstleistungen/stagre.html

Bedeutung der KMU unter ausländischer Kontrolle für die KMU-Beschäftigung nach Wirtschaftsabschnitt, 2015 **G 12**



Quellen: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT); Statistik über die Tochterunternehmen und Beschäftigten von ausländischen multinationalen Unternehmen in der Schweiz (STAFEME)

© BFS 2018

Auch bei der Verteilung der Schweizer KMU, die Teil einer ausländischen Unternehmensgruppe sind, auf die einzelnen Wirtschaftsabschnitte zeigen sich Unterschiede. In Grafik G 12 entspricht die senkrechte Achse dem Anteil der Beschäftigten, die in KMU unter ausländischer Kontrolle tätig sind. Die waagrechte Achse gibt an, wie hoch der Anteil der in den einzelnen Wirtschaftsabschnitten beschäftigten Personen an der Gesamtbeschäftigung der Schweizer KMU ist.

In den Wirtschaftsabschnitten im oberen rechten Teil der Grafik G 12 (G «Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen» und C «Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren») ist ein bedeutender Anteil der in Schweizer KMU beschäftigten Personen tätig. Gleichzeitig sind ausländische Gruppen darin relativ stark vertreten.

Im unteren rechten Teil befinden sich die Wirtschaftsabschnitte, in denen eine grosse Anzahl der Beschäftigten in Schweizer KMU arbeiten und ausländischen Gruppen nur schwach vertreten sind. Es sind dies solche mit engem Bezug zum öffentlichen Bereich wie «Gesundheits- und Sozialwesen» (Abschnitt Q) oder binnenmarktorientierte Wirtschaftstätigkeiten wie «Baugewerbe/Bau» (Abschnitt F) oder «Gastgewerbe und Beherbergung» (Abschnitt I).

Stärker vertreten sind KMU ausländischer Unternehmensgruppen in den Wirtschaftsabschnitten «Handel» (G) oder «Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» (K), die grundsätzlich bessere Kenntnisse des internationalen Handels voraussetzen und stärker aussenmarktorientiert sind. Auch in den Wirtschaftsabschnitten, die grössere Anfangsinvestitionen verlangen, wie «Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden» (B) sind ausländische Gruppen häufiger.

8 KMU im internationalen Vergleich

Auf internationaler Ebene bildeten KMU im Jahr 2015 – dem letzten Jahr, für das Daten zu einer ausreichenden Anzahl Länder vorliegen[1] – die grosse Mehrheit der aktiven Unternehmen. Der Anteil der KMU liegt im gesamten Businesssektor[2] generell höher als 99,5% und unterscheidet sich zwischen den Staaten kaum. Die Vereinigten Staaten und Deutschland weisen mit 99,4% bzw. 99,5% den tiefsten KMU-Anteil auf, während in Griechenland praktisch alle Unternehmen weniger als 250 Personen beschäftigen. Lediglich 405 von 813 020 Unternehmen in Griechenland sind Grossunternehmen. In der Schweiz liegt der KMU-Anteil mit 99,7% relativ nahe am Durchschnitt der berücksichtigten Länder (99,8%).

Bei der Verteilung der KMU auf Mikro- und Kleine Unternehmer zeigt sich hingegen ein differenzierteres Bild. Neuseeland weist den kleinsten Anteil an Mikrounternehmen auf (78,7%), während Griechenland (96,9%), die Slowakei (96,7%) und die Türkei (96,4%) eine sehr hohe Mikrounternehmensquote verzeichnen. Der Anteil in der Schweiz ist vergleichbar (86,9%) mit Österreich (87,1%), Luxemburg (87,2%) und Dänemark (88,9%). Alle diese Länder weisen zudem einen relativ hohen Anteil an Kleine Unternehmer auf (zwischen 9,1% und 11%). Von allen ausgewählten Ländern haben die Vereinigten Staaten anteilsmässig die meisten Grossunternehmen (0,6%).

Besonders markante länderspezifische Unterschiede bestehen in Bezug auf die Beschäftigungsanteile nach Grössenklasse (vgl. Grafik G13). Der Anteil der in Schweizer KMU Beschäftigten (69,3%) liegt leicht unter dem Mittelwert der untersuchten Länder (70,9%). Allerdings sind die Beschäftigten in der Schweiz relativ gleichmässig auf die vier Grössenklassen verteilt. Gemäss der OECD-Gliederung arbeiten 23,8% der im Schweizer Businesssektor beschäftigten Personen in Mikrounternehmen, 24,6% in kleinen Unternehmen und 20,9% in mittleren Unternehmen, womit die Schweiz zu den Ländern mit der gleichmässigsten Verteilung der Beschäftigten gehört. Umgekehrt haben Griechenland und Italien tendenziell den höchsten Anteil Beschäftigte in Mikrounternehmen (57% bzw. 45,5%). Zum Vergleich: Der entsprechende Mittelwert aller untersuchten Länder liegt bei 31,6%. In Frankreich und Deutschland hingegen ist ein überdurchschnittlich grosser Anteil der Beschäftigten in Grossunternehmen tätig (37,1% bzw. 38,8%; Mittelwert der von der OECD untersuchten Länder: 29,1%).

Tabelle T10 und Grafik G13 zeigen, dass die Wirtschaft der Schweiz und der Mehrheit der restlichen Länder hauptsächlich auf KMU beruht.

---

1 Die Daten stammen aus der OECD-Datenbank zur Statistik der Unternehmensstruktur (Dataset: SDBS Structural Business Statistiks [ISIC Rev. 4]). Im Gegensatz zur BFS-Publikation zu den KMU von 2015 sind Schweden, Belgien, Grossbritannien, Rumänien und Brasilien aufgrund fehlender Daten nicht mehr aufgeführt. Dafür wurden die Vereinigten Staaten (nur für die Anzahl Einheiten), Island, die Slowakei und Irland in die Analyse aufgenommen.

2 Hierzu ist anzumerken, dass sich die in den OECD-Datenbanken zu strukturellen Statistiken verwendete Definition des Businesssektors stark von der in den vorangegangenen Kapiteln verwendeten Definition unterscheidet. Während der Businesssektor in der Schweiz lediglich die öffentliche Verwaltung und private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) ausschliesst, geht die OECD mit ihrer Unterteilung noch weiter. Neben den Verwaltungen und POoE klammert der Konsolidierungsperimeter der OECD auch die Landwirtschaft, die Finanzintermediation (Banken und Versicherungen), die staatsnahen Wirtschaftszweige (Bildung, Gesundheit und Sozialwesen) sowie Tätigkeiten betreffend Kunst, Erholung und andere Dienstleistungen aus. Die Zahlen der Schweiz wurden daher so angepasst, dass sie dem Referenzanalyserahmen der OECD entsprechen.

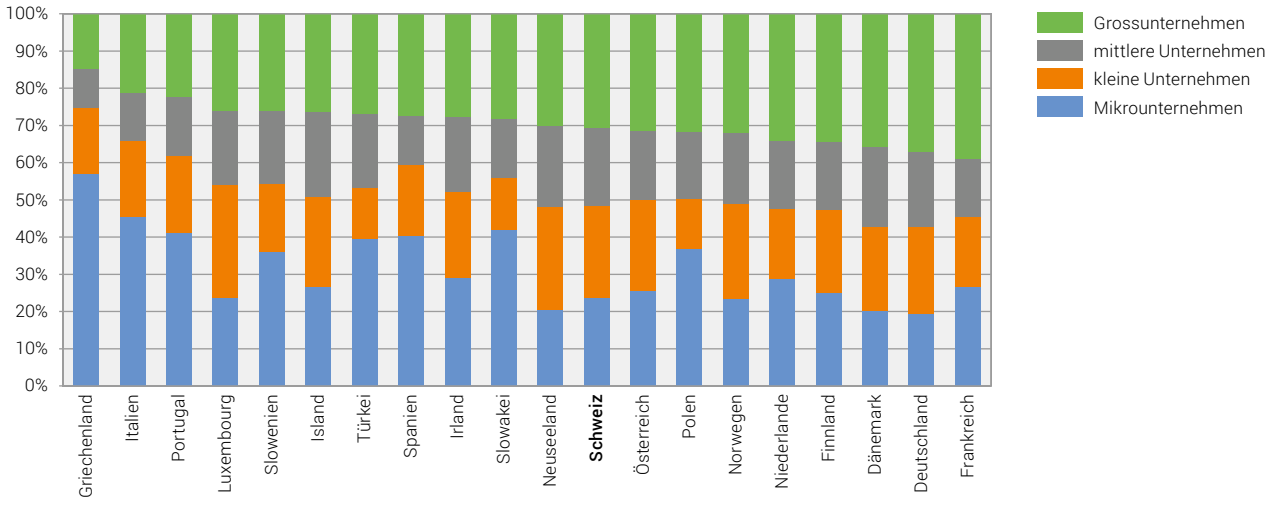
Verteilung der Unternehmen nach Grössenklasse, in ausgewählten Ländern, 2015 T10

Ländern	Mikrounternehmen	Kleine Unternehmen	Mittlere Unternehmen	KMU	Grossunternehmen	Anzahl Unternehmen
Griechenland	96,9%	2,7%	0,3%	100,0%	0,0%	813 020
Italien	94,9%	4,5%	0,5%	99,9%	0,1%	3 658 414
Portugal	95,3%	4,0%	0,6%	99,9%	0,1%	802 307
Spanien	94,8%	4,5%	0,6%	99,9%	0,1%	2 440 167
Slowakei	96,7%	2,6%	0,5%	99,9%	0,1%	425 754
Niederlande	95,4%	3,7%	0,8%	99,9%	0,1%	1 082 694
Frankreich	95,0%	4,2%	0,7%	99,9%	0,1%	2 869 708
Slowenien	94,7%	4,3%	0,8%	99,8%	0,2%	133 549
Türkei	96,4%	2,3%	1,1%	99,8%	0,2%	2 468 746
Irland	92,3%	6,4%	1,1%	99,8%	0,2%	241 803
Polen	95,4%	3,4%	0,9%	99,8%	0,2%	1 585 954
Norwegen	91,3%	7,4%	1,1%	99,8%	0,2%	292 117
Island	93,4%	5,3%	1,0%	99,8%	0,2%	24 657
Finnland	91,3%	7,2%	1,2%	99,7%	0,3%	227 473
Schweiz	**86,9%**	**11,0%**	**1,8%**	**99,7%**	**0,3%**	**365 529**
Dänemark	88,9%	9,1%	1,7%	99,7%	0,3%	209 205
Österreich	87,1%	10,9%	1,6%	99,7%	0,3%	320 920
Neuseeland	78,7%	18,1%	2,7%	99,5%	0,5%	105 567
Luxembourg	87,2%	10,4%	2,0%	99,5%	0,5%	3 1812
Deutschland	82,4%	14,7%	2,4%	99,5%	0,5%	2 396 615
Vereinigte Staaten	78,8%	17,4%	3,2%	99,4%	0,6%	4 241 757

Quellen: OECD – SDBS Structural Business Statistics; BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2018

Verteilung der Beschäftigten nach Grössenklasse im internationalen Vergleich, 2015 G13



Quellen: OECD – SDBS Structural Business Statistics; BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2018

9 Schlussfolgerung

Mit 99,7% der marktwirtschaftlichen Produktionseinheiten bilden KMU fast die Gesamtheit der Schweizer Wirtschaft. Bei den KMU handelt es sich hauptsächlich um Mikrounternehmen, die fast neun von zehn Unternehmen ausmachen. Kleine und mittlere Unternehmen stellen mit 8,4% bzw. 1,5% somit nur einen geringen Anteil der Produktionseinheiten.

Dieses auf den ersten Blick sehr kontrastreiche Bild der schweizerischen Wirtschaftsstruktur muss jedoch ins Verhältnis zum relativ einheitlichen Beschäftigtenanteil der verschiedenen Grössenklassen gesetzt werden. Mikrounternehmen machen demnach einen guten Viertel der Gesamtbeschäftigung im marktwirtschaftlichen Sektor aus, während sich der Anteil der kleinen und mittleren Unternehmen je auf gut 20% beläuft. Auf Grossunternehmen (ab 250 Beschäftigten) kommen rund drei von zehn Beschäftigten. Sie stellen somit die beschäftigungsstärkste Grössenklasse dar. Diese Zahlen haben sich im Untersuchungszeitraum kaum verändert.

Bei der Analyse nach Wirtschaftszweig zeigen sich in Bezug auf die Beschäftigung und die Grössenklasse hingegen strukturelle Unterschiede. Je nach Eigenheiten des Wirtschaftszweigs (Investitionsbedarf, Skaleneffekte, Wettbewerbsfähigkeit usw.) können die Anteile der Grössenklassen stark variieren. So ist der Anteil der Mikrounternehmen im verarbeitenden Gewerbe und in der Industrie, die sich durch grössere Unternehmen auszeichnen, relativ klein. Demgegenüber weisen die Wirtschaftszweige «Verkehr» und «Finanzdienstleistungen» einen besonders hohen Anteil an Grossunternehmen auf.

Einen Sonderfall bildet das Gesundheitswesen. Es besteht zwar hauptsächlich aus Mikrounternehmen (92%), aber gut die Hälfte (45,2%) der Beschäftigten ist in Grossunternehmen tätig. Dies ist auf die grosse Heterogenität der Unternehmen in dieser Branche zurückzuführen. Sie umfasst sehr viele Arztpraxen mit nur wenigen Beschäftigten und gleichzeitig zahlreiche Spitäler mit mehreren hundert oder sogar tausend Beschäftigten.

Die Analyse der Beschäftigungszahlen 2011–2016 hat gezeigt, dass in den einzelnen Wirtschaftssektoren und Grössenklassen der KMU substanzielle Unterschiede bestehen. 2015 verlangsamte sich das Wachstum sowohl bei der Anzahl Unternehmen (von 2,8% im Jahr 2014 auf 0,6% im Jahr 2015) als auch bei der Beschäftigung (von 1,2% im Jahr 2014 auf 0,4% im Jahr 2015). Nicht nur die KMU des tertiären Sektors verbuchten eine Abflachung, auch bei den KMU des sekundären Sektors war das Wachstum stark rückläufig. Folglich zeichneten sich 2015 und 2016 durch eine schwache Beschäftigungsdynamik aus. Am deutlichsten war das Minus in der Uhrenindustrie, in der Mechanik und im Detailhandel mit Bekleidung. In diesen Wirtschaftszweigen wurde der Beschäftigungsrückgang weitgehend von den KMU verursacht, aber auch die Grossunternehmen, die so viele Stellen abbauten, dass sie zu KMU wurden, waren mitverantwortlich.

Der Anteil der KMU ist in allen Kantonen sehr hoch und es sind kaum kantonale Unterschiede festzustellen. Auch zwischen den städtischen und ländlichen Kantonen variiert die Verteilung der Unternehmen nach Grössenklasse kaum. Hinsichtlich der Beschäftigungsverteilung hingegen bestehen zwischen städtisch geprägten Kantonen (Basel-Stadt, Zürich, Genf) und ländlichen Kantonen (Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Schwyz, Uri, Wallis) deutliche strukturelle Unterschiede. Erstere weisen einen hohen Anteil an Beschäftigten in Grossunternehmen auf, Letztere verfügen in erster Linie über Beschäftigte in Mikro- und kleine Unternehmen.

Interessant ist auch die relativ grosse Bedeutung von KMU unter ausländischer Kontrolle in einigen Wirtschaftszweigen, namentlich im Handel und bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Die in Schweizer Tochterunternehmen ausländischer Gruppen beschäftigten Personen arbeiten zudem mehrheitlich in kleinen und mittleren Unternehmen.

Im internationalen Vergleich unterscheidet sich der Anteil an Mikrounternehmen in der Schweiz kaum von jenem in den anderen Ländern. Die Schweiz hat diesbezüglich ein ähnliches Profil wie Österreich und Norwegen. Auch dann, wenn der Anteil jeder Grössenklasse an der Gesamtbeschäftigung des Businesssektors berücksichtigt wird, ist die Verteilung in der Schweiz ausgeglichener.

10 Abkürzungen

BFS	Bundesamt für Statistik
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SNB	Schweizerische Nationalbank
STAFEME	Statistik über die Tochterunternehmen und Beschäftigten von ausländischen multinationalen Unternehmen in der Schweiz
STATENT	Statistik der Unternehmensstruktur

Anhang

Beschreibung der durch die STATENT abgedeckten Wirtschaftsabschnitte gemäss der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA 2008) TA 1

Abschnit	Titel	Abteilung	Titel
A	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten
		02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag
		03	Fischerei und Aquakultur
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	05	Kohlenbergbau
		06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas
		07	Erzbergbau
		08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
		09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau
C	Verarbeitendes Gewerbe/ Herstellung von Waren	10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
		11	Getränkeherstellung
		12	Tabakverarbeitung
		13	Herstellung von Textilien
		14	Herstellung von Bekleidung
		15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
		16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
		17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
		18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung
		19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
		20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
		21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
		22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
		23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
		24	Metallerzeugung und -bearbeitung
		25	Herstellung von Metallerzeugnissen
		26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
		27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
		28	Maschinenbau
		29	Herstellung von Automobilen und Automobilteilen
		30	Sonstiger Fahrzeugbau
		31	Herstellung von Möbeln
		32	Herstellung von sonstigen Waren
		33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
D	Energieversorgung	35	Energieversorgung
E	Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	36	Wasserversorgung
		37	Abwasserentsorgung
		38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
		39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
F	Baugewerbe/Bau	41	Hochbau
		42	Tiefbau
		43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45	Handel mit Motorfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen
		46	Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)
		47	Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)

Quelle: BFS – Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA 2008)

© BFS 2018

Beschreibung der durch die STATENT abgedeckten Wirtschaftsabschnitte gemäss der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA 2008) (Ende) TA 1

Abschnit	Titel	Abteilung	Titel
H	Verkehr und Lagerei	49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
		50	Schifffahrt
		51	Luftfahrt
		52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
		53	Post-, Kurier- und Expressdienste
I	Gastgewerbe und Beherbergung	55	Beherbergung
		56	Gastronomie
J	Information und Kommunikation	58	Verlagswesen
		59	Herstellung von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Verlegen von Musik
		60	Rundfunkveranstalter
		61	Telekommunikation
		62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
		63	Informationsdienstleistungen
K	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	64	Erbringung von Finanzdienstleistungen
		65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)
		66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	68	Grundstücks- und Wohnungswesen
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
		70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
		71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
		72	Forschung und Entwicklung
		73	Werbung und Marktforschung
		74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
		75	Veterinärwesen
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	77	Vermietung von beweglichen Sachen
		78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
		79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
		80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
		81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
		82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.
O	Öffentliche Verwaltung	84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
P	Erziehung und Unterricht	85	Erziehung und Unterricht
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	86	Gesundheitswesen
		87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
		88	Sozialwesen (ohne Heime)
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
		91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
		92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
		93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung
S	Sonstige Dienstleistungen	94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen
		95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
		96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

Quelle: BFS – Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA 2008)

© BFS 2018

Beschreibung der Gruppen von Rechtsformen bei KMU TA 2

Gruppe von Rechtsformen	Rechtsformen
Einzelfirma	Einzelfirma
Personengesellschaft	Einfache Gesellschaft; Kollektivgesellschaft; Kommanditgesellschaft
AG	Aktiengesellschaft; Kommanditaktiengesellschaft
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Genossenschaft	Genossenschaft
Vereine, Stiftungen	Verein; Stiftung
ausländische AG	im Handelsregister eingetragene ausländische Zweigniederlassung; nicht im Handelsregister eingetragene ausländische Zweigniederlassung
öffentliches Unternehmen	Institut des öffentlichen Rechts; öffentliches Unternehmen des Bundes; öffentliches Unternehmen des Kantons; öffentliches Unternehmen des Bezirks; öffentliches Unternehmen der Gemeinde; öffentliches Unternehmen einer Körperschaft

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2018

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat als zentrale Statistikstelle des Bundes die Aufgabe, statistische Informationen zur Schweiz breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung geschieht gegliedert nach Themenbereichen und mit verschiedenen Informationsmitteln über mehrere Kanäle.

Die statistischen Themenbereiche

00 Statistische Grundlagen und Übersichten
01 Bevölkerung
02 Raum und Umwelt
03 Arbeit und Erwerb
04 Volkswirtschaft
05 Preise
06 Industrie und Dienstleistungen
07 Land- und Forstwirtschaft
08 Energie
09 Bau- und Wohnungswesen
10 Tourismus
11 Mobilität und Verkehr
12 Geld, Banken, Versicherungen
13 Soziale Sicherheit
14 Gesundheit
15 Bildung und Wissenschaft
16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
17 Politik
18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
19 Kriminalität und Strafrecht
20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

Die zentralen Übersichtspublikationen

Statistisches Jahrbuch der Schweiz

Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Statistische Jahrbuch ist seit 1891 das Standardwerk der Schweizer Statistik. Es fasst die wichtigsten statistischen Ergebnisse zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt des Landes zusammen.

Taschenstatistik der Schweiz

Die Taschenstatistik ist eine attraktive, kurzweilige Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen eines Jahres. Die Publikation mit 52 Seiten im praktischen A6/5-Format ist gratis und in fünf Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch) erhältlich.

Das BFS im Internet – www.statistik.ch

Das Portal «Statistik Schweiz» bietet Ihnen einen modernen, attraktiven und stets aktuellen Zugang zu allen statistischen Informationen. Gerne weisen wir Sie auf folgende, besonders häufig genutzte Angebote hin.

Publikationsdatenbank – Publikationen zur vertieften Information
Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch.
www.statistik.ch → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken → Publikationen

NewsMail – Immer auf dem neusten Stand

Thematisch differenzierte E-Mail-Abonnemente mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen Ergebnissen und Aktivitäten.
www.news-stat.admin.ch

STAT-TAB – Die interaktive Statistikdatenbank

Die interaktive Statistikdatenbank bietet einen einfachen und zugleich individuell anpassbaren Zugang zu den statistischen Ergebnissen mit Downloadmöglichkeit in verschiedenen Formaten.
www.stattab.bfs.admin.ch

Statatlas Schweiz – Regionaldatenbank und interaktive Karten

Mit über 4500 interaktiven thematischen Karten bietet Ihnen der Statistische Atlas der Schweiz einen modernen und permanent verfügbaren Überblick zu spannenden regionalen Fragestellungen aus allen Themenbereichen der Statistik.
www.statatlas-schweiz.admin.ch

Individuelle Auskünfte

Zentrale statistische Auskunft des BFS
058 463 60 11, info@bfs.admin.ch

Die kleinen und die mittleren Unternehmen (KMU) nehmen in der Schweizer Unternehmenslandschaft eine massgebliche Rolle ein. Die Einteilung eines Unternehmens als KMU erfolgt nach der Beschäftigtenzahl. Als KMU werden marktwirtschaftliche Unternehmen definiert, die weniger als 250 Personen beschäftigen. Im Jahr 2016 bildeten KMU 99,7% der Unternehmen des marktbestimmten Teils der Wirtschaft und stellten zwei Drittel der Gesamtbeschäftigung. Ihr beträchtliches Gewicht an der Gesamtwirtschaft ist seit mehreren Jahren unverändert. In den meisten Partnerländern der Schweiz ist übrigens eine ähnliche Struktur zu finden.

In dieser Publikation analysiert das Bundesamt für Statistik die Struktur der Schweizer KMU hinsichtlich ihrer Unternehmensgrösse, ihrer regionalen Verteilung, ihrer Wirtschaftsaktivitäten sowie ihrer Rechtsform. Diese strukturellen Analysen werden durch zwei Untersuchungen verfeinert: einerseits durch eine interessante Ausleuchtung der Beschäftigungsentwicklung in KMU über die Zeitspanne 2014–2016, andererseits, durch die Hervorhebung derjenigen KMU, die einer ausländischen Unternehmensgruppe angehören.

Bestellungen Print
Tel. 058 463 60 60
Fax 058 463 60 61
order@bfs.admin.ch

Preis
Fr. 10.– (exkl. MWST)

Download
www.statistik.ch (gratis)

BFS-Nummer
1661-1600

ISBN
978-3-303-06327-9

Statistik zählt für Sie.

www.statistik-zaehlt.ch